Gletscherspalten

Mitteilungen für die Mitglieder der Sektion Rheinland-Köln des Deutschen Alpenvereins

Gegründet 1876

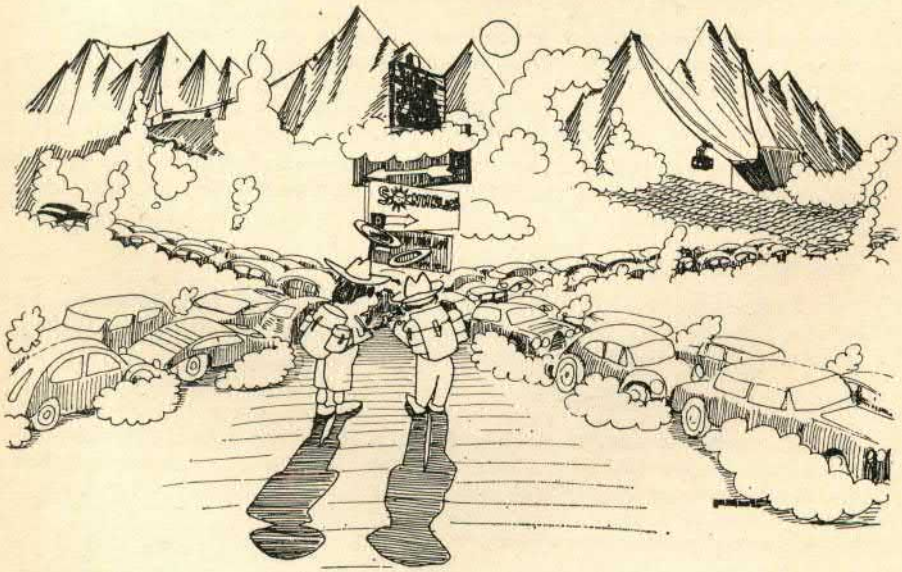
Postscheck: Köln 3890-504 - Bankkonto: Delbrück & Co., Köln, Nr. 360354
Stadtsparkasse Köln 290 522 89 - Dresdner Bank 87 11 690
Öffnungszeiten der Geschäftsstelle: Köln, Gereonshof 49 - Fernruf 23 27 55
Vom 1. 4.—1. 10. Montag, Dienstag und Donnerstag von 15.30 bis 18.30 Uhr
Vom 1. 10.—1. 4. Dienstag, Donnerstag und Freitag von 15.30 bis 18.30 Uhr
Bücherei: Öffnungszeiten nur Montag von 17.30 bis 19.00 Uhr.

Mai 1977

Nr. 1 / 36. Jahrgang

Umwelt —

auch zwischen Alpen und Nordsee?



Zeichnung: A. G. Pauli, aus DAV-Mitteilungen 5/74

Schutz des Alpenraumes, bevor es zu spät ist!

Konkrete und weitreichende Forderungen hat der Deutsche Alpenverein zum Thema Erschließung der Alpen aufgestellt. Sein Grundsatzprogramm, von ersten Fachleuten Deutschlands erstellt und inzwischen international beachtet, liegt jetzt in erweiterter Fassung vor. Der Hauptausschuß, das oberste Führungsgremium des DAV, hat in seiner Halbjahressitzung am 12. 3. 1977 dieses Programm verabschiedet.

Das sind die zehn bedeutendsten Thesen aus dem Grundsatzprogramm des Deutschen Alpenvereins zum Schutze des Alpenraumes:

1. Keine neuen Hütten mehr!

   Die Erschließung der Alpen ist für den Alpenverein abgeschlossen. Es sollen deshalb keine neuen Hütten und Wege mehr gebaut werden.

2. Neue Seilbahnen nur noch in erschlossenen Gebieten! Beim weiteren Seilbahnbau fordert der Alpenverein eine Beschränkung auf die bereits erschlossenen Zonen und die Ausweisung von Ruhezonen für die noch nicht erschlossenen Gebiete.

3. Keine weiteren Zweitwohnungen in den Alpen!

   Der Alpenverein fordert ein generelles Verbot von weiteren Zweitwohnungen in den Alpen, um der Gefahr der zunehmenden Zersiedlung und Fremdbestimmung zu begegnen.

4. Keine Asphaltierung des Alpenraumes!

   Der Alpenverein wendet sich gegen eine Asphaltierung des Alpengebietes durch ein allzu dichtes Netz an Fernschnellstraßen, weil sie den Lebens- und Erholungsraum entwerten.

5. Berglandwirtschaft besonders fördern!

   Der Alpenverein begrüßt die besondere Förderung der Berglandwirtschaft, weil sie einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der charakteristischen alpenländischen Kulturlandschaft leistet.

6. Mehr Wild abschießen!

   Der Alpenverein fordert nachdrücklich die Reduzierung des Bestandes an Hirschen, Rehen und Gemsen in allen Gebieten, wo ein überhöhter Wildbestand den schützenden Bergwald vernichtet.

7. Mehr Schutzgebiete schaffen!

   Der Alpenverein unterstützt die Einrichtung großflächiger Schutzgebiete in den Alpen, weil sie die natürliche Vielfalt der Tier- und Pflanzenwelt sichern helfen und damit einen wichtigen Beitrag für die Zukunft unserer Gesellschaft leisten.

8. Keine Kernkraftwerke in den Alpen!

   In Kenntnis des Strahlenrisikos und der Abwärmelast lehnt der Alpenverein den Bau von Kernkraftwerken in den Alpen ab.

9. Gleichwertiger Lebensstandard für die alpenländische Bevölkerung!

   Der Alpenverein erkennt die existenznotwendigen wirtschaftlichen Interessen der einheimischen Bevölkerung im Alpenraum an.

10. Kein Raubbau im Interesse künftiger Generationen!

    Im Interesse der nachfolgenden Generationen verurteilt der Alpenverein jeden Raubbau an den Naturgütern (freie Landschaft, gesunder Boden, reichhaltige Tier- und Pflanzenwelt, sauberes Wasser, Bodenschätze, reine Luft, gesundes Klima). DAVP

und bei uns?

Haben Sie schon einmal versucht, das Grundsatzprogramm des Deutschen Alpenvereins zum Schutze des Alpenraums auf unsere Umgebung umzumünzen? Vielleicht auf die Eifel, das Bergische Land oder den Westerwald?

So zum Beispiel:

„. . . die Erschließung der Eifel ist für den Alpenverein Sektion Rheinland Köln abgeschlossen, es sollen keine neuen Hütten und Wege mehr gebaut werden . . ."

oder auch so:

„. . . der Alpenverein Sektion Rheinland Köln wendet sich gegen eine Asphaltierung des Bergischen Landes durch ein allzu dichtes Netz an Fernschnellstraßen, weil sie den Lebens- und Erholungsraum entwerten . . ."

GLETSCHERSPALTEN wartet auf Ihren Beitrag zum Thema: „und bei uns?". Schreiben Sie, was Sie zum Thema Natur- und Umweltschutz in unseren Mittelgebirgen denken. Schreiben Sie an: GLETSCHERSPALTEN, Sektion Köln des DAV, Gereonshof 49, 5000 Köln 1. Und noch was: Am 30. August ist Redaktionsschluß!

Naturschutz

Die Art und Weise, wie man heute erfolgreichen Naturschutz betreiben muß, unterscheidet sich ganz wesentlich von dem Handeln und Selbstverständnis der Naturschützer früherer Zeiten. Das Klischee eines Bundhosen tragenden „Oberlehrers", der der Welt entrückt, lateinische Pflanzennamen murmelnd, über eine idyllische Talwiese schwebt und blindwütig sein „béllis perénnis" gegen die bösen Menschen schützt, trifft auf die Aktiven der modernen Naturschutzarbeit nicht mehr zu. Der „Oberlehrer" hat den Kampf gegen Gewinnstreben und vordergründige Gemeindeinteressen längst verloren.

Ästhetische und naturschwärmerische Argumentation haben unsere Landschaft nicht vor Raubbau schützen können. Es gibt nur ein Argument, das zugkräftig genug ist, unsere Natur vor weiterer Zerstörung zu schützen: Man muß versuchen, möglichst deutlich den Nutzen einer Landschaft hervorzuheben. In unserer auf Gewinnmaximierung fixierten Gesellschaft ist das Argument der Unrentabilität äußerst wirksam.

Man muß im jeweiligen Fall versuchen, den Verantwortlichen schlüssig zu beweisen, daß der durch einen bestimmten Eingriff erlangte Gewinn in keinem Verhältnis zu den Geldern steht, die langfristig zur Regulierung entstehender Schäden aufgewandt werden müssen.

Auf einen einfachen Nenner gebracht heißt das: man muß den Nutzen einer Landschaft erkennen, und ihn gegen die Bedürfnisse der Gesellschaft aufrechnen. Niemand würde so ohne weiteres auf die Idee kommen, aus einem fruchtbaren Acker einen Parkplatz machen zu wollen. Genauso sollte der Wert anderer Landschaftsformen für die Allgemeinheit erkannt werden. Nur so, wenn man die uns umgebende Natur in die volkswirtschaftliche Gewinn- und Verlustrechnung einbezieht, kann man wirkungsvoll Naturschutz betreiben.

Würde man hungern, so würde man selbstverständlich ein wertvolles Feuchtgebiet trockenlegen, um dort seine Kartoffel anzupflanzen. Täte man das gleiche, um dort einen Minigolfplatz entstehen zu lassen, so müßte man sich mit Recht fragen, ob der Neunutzen in einem vertretbaren Verhältnis zum entstandenen Schaden steht.

Genau hier muß die Naturschutzarbeit des Alpenvereins ansetzen. Nicht, daß sich unsere Sektion direkt an der Gestaltung und Planung der Landschaft beteiligen sollte, dafür reichen das personelle und zeitliche Potential eines solchen Vereins nicht aus. Die Sektion würde dabei genauso auf der Strecke bleiben wie der „Oberlehrer". Was jedoch auch aus dem Selbstverständnis des Alpenvereins möglich ist, das ist mitzuhelfen, den Nutzen und die Bedeutung einer Landschaft zu erkennen und öffentlich zu machen.

Bekanntlich nutzen die Mitglieder des Alpenvereins bevorzugterweise die Alpen und nahen Mittelgebirge als Erholungs- und Freizeitraum. Diese Landschaften haben also für die nicht wenigen Mitglieder des DAV einen konkreten Wert.

Will man diesen Nutzen gegenüber anderen Interessengruppen verteidigen, so muß man zuerst einmal selbst darauf achten, daß die beanspruchte Natur nicht schon durch eigene Aktivitäten zerstört wird. Es ist zum Beispiel wenig überzeugend, sich gegen den Bau von Bergbahnen stark zu machen und gleichzeitig den Hüttenmüll in der Umgegend zu verteilen; oder wenn sich jemand über die Asphaltierung von Wirtschaftswegen beklagt, und gleichzeitig überall die Spuren seiner Anwesenheit hinterläßt (Bierdosen u. ä.).

Anspruch auf Nutzen beinhaltet auch die Verantwortung für eine pflegliche Behandlung der betroffenen Gebiete. Dies schließt selbstverständlich den Artenschutz mit ein und hier bekommt dann auch das Gänseblümchen des „Oberlehrers" seinen verdienten Schutz. Der Effekt beider Naturschutzphilosophien ist der gleiche, nur mit dem einen Unterschied: Während der „Oberlehrer" die Natur vor dem Menschen schützt, wollen wir die Natur für den Menschen schützen.

Konkret bedeutet das für den Naturschutz in unserer Sektion, daß man sich beispielsweise verstärkt um das Naturschutzgebiet Blenser Felsen kümmert. Es muß in Zukunft deutlicher werden, daß die dort trainierenden Mitglieder nordrhein-westfälischer Sektionen nicht nur den Nutzen aus diesem Gebiet ziehen, sondern sich auch um die Pflege und Erhaltung dieses Naturschutzgebietes kümmern. Was passieren kann, wenn die Kletterer nicht auch als Schützer der von ihnen „benutzten" Landschaft auftreten, kann man sehr deutlich an dem Kletterverbot für die Teufelsley im Ahrtal sehen.

Ein Programm von Aktivitäten in dieser Richtung wird in Kürze von mir erscheinen. Darum bitte ich schon im voraus alle, die die Felsen um Blens als Trainingsmöglichkeit nutzen, mir bei der Durchführung dieser Aktivitäten behilflich zu sein.

Dirk Hoppenau

Ein Ausrüstungs-ABC für den Bergsteiger

Willst du von Köln ins Alpenland
reisen, brauchst du allerhand.
Allerhand alpines Gerät
und Kleidung, die es am Berg auch tät
bei Regen, Sturm und Schnee,
darum ein Ausrüstungs-ABC!

Mit A beginnt der ALPINIST
notiert, was mitzunehmen ist.
Erstens den AV-Ausweis
braucht man auf jeder Alpenreis'.
Die APOTHEKE und ALU-DECKE
kann Rettung sein
auf der Wanderstrecke.
Mit B beginnt der BIWAKSACK,
gut ist's, wenn man einen hat.
Mit BACKOBST, BUTTER, BROT und BIER
bergsteigst du kräftig
wie ein Stier.
BADEHOSE und BIKINI
braucht man selten —
meistens garnie.
C wie CEBION habe stets dabei,
und D wie DARMOL gegen mancherlei.
Mit ERSATZWÄSCHE
kommt man immer zurecht;
EISEN braucht auch
das schwächere Geschlecht.
FOTO, FILM und FERNGLAS
gehören auch dazu, —
lies im FÜHRER die Route,
das gibt Sicherheit und Ruh'.
Vergesse nicht
GLETSCHERBRILLE und GAMASCHEN,
und halte stets GELD
in deinen Taschen.
Ein HÖHENMESSER für Höhe und
Wetter.
Du merkst,
dein Rucksack wird immer fetter.
HÜTTENSCHUH, HANDSCHUH und HUT
nicht vergessen!
Pack ein auch was „JUTES"
zum Trinken und Essen.
KARTE und KOMPASS rate ich dir;
LIEDERBUCH, LIPPENSCHUTZ, LOKUSPAPIER.
Mancher
braucht zum Klettern 'ne LEITER,
die meisten kommen ohne sie weiter.
Mit M beginnt MARKIERUNGSBLOCK,
wenn man den braucht,
hat schon geschlagen die Glock'.
NOTPROVIANT sei stets zur Stelle,
einen OBSTLER
im Rucksack für alle Fälle.
Von PROVIANT wurde schon gesprochen;
verzichte auf alles,
was bald hat gerochen.

Den PICKEL habe auch zur Hand
und danke dem, der ihn erfand.
Ein PULLOVER mit langem Arm
sieht zünftig aus und hält dich warm.
REGENSCHUTZ wenn Petrus grollt,
auch wenn du es nicht gewollt.
SCHUHPUTZ und das SEIL pack ein,
es sollte nur kein altes sein.
Auch ein SCHLAFSACK ist von Nutzen,
SALZ und SUPPE und SEIFE zum
Putzen.
Wenn du hängst an steiler Wand,
trag einen STEINSCHALGHELM mit
Band.
TOILETTENZEUG,
TRAININGSANZUG, TASCHENMESSER
und TASCHENLAMPE,
dann siehst du nachts besser.
TEEBEUTEL und TEMPOTÜCHER –
laß zu Hause dicke Bücher.
Nimm lieber mit 'ne ÜBERHOSE,
im Sturm erfror schon manche Rose.
Von V bis Z ist bloß noch ZELT,
das kostet eine Stange Geld.
Verschiedenes fehlt, ich bitte sehr, –
Ich bin am End', – ich weiß nichts mehr.
Von A bis Z in Verse zu fassen
ist schwer,
da wird schon etwas ausgelassen.
Doch merke,
eins ist immer richtig:
Die Ausrüstung
ist äußerst wichtig!

Reinhard Völkel

Mitgliederversammlung 1977

Bei der Mitgliederversammlung 1977 waren 160 stimmberechtigte Mitglieder der Sektion anwesend.

Herr Dr. Dries eröffnete die Versammlung. In seiner Begrüßung verband er einen kurzen Rückblick auf die Jubiläumsveranstaltungen (Feier, Karakorum-Expedition, Weitwanderweg Kölner Haus–Heidelberger Hütte) mit der Aufforderung, nun zum Beginn des zweiten Jahrhunderts des Bestehens der Sektion den Blick auf das vor uns Liegende zu richten.

Unter dem Punkt Wahlen ergaben sich folgende Veränderungen im Vorstand:

- Als Jugendreferent hat die Sektionsjugend Herrn Kretzschmar gewählt. Diese Wahl wurde von der Mitgliederversammlung einstimmig bestätigt.
- Als neuer Kletterwart wird Herr Horst Siepelt in den Vorstand gewählt, als Hüttenwart des Eifelheims Blens Herr Karl Horst und als neuer Schriftführer Herr Robert Wagner.
- Herr Kassiepe löst als Kassenprüfer Herrn Dunisch ab.

Herr Dr. Dries dankte den ausscheidenden Mitgliedern und insbesondere Herrn Dunisch, der 23 Jahre Kassenprüfer der Sektion war.

Verstorbene des Jahres 1976

Herr Dr. jur. Paul-Viktor Bürgers
Herr Georg Cullmann
Herr Ivo Dane
Herr Manfred Engels
Herr Joseph Faßbender
Herr Heinz Felten
Herr Alfred Hellenbroich
Herr Thomas Hoemig
Frau Marianne Kaspers
Herr Ludwig Lingscheidt
Fräulein Christel Müller
Herr Willi Naggatz
Herr Heinrich Paffenholz
Herr Willi Pischel
Herr Walter Pohlmann
Herr Kurt Richter
Herr Dr. Jos, Zimmermann

Jubilare 1977

50jährige Mitgliedschaft

Frau Margarete Bartholdy
Herr Walter Brehme
Pfarrer Willi Düchting
Herr Wilhelm Stallmann

40jährige Mitgliedschaft

Frau Therese Berg
Herr Dr. Klaus Courage
Herr Hans Peter Franz
Herr Dr. Eberhard Gebigke
Herr Hans-Ewald Scherer
Herr Gottfried Scherer
Herr Dr. Bruno Schmidt-Thomé
Frau Fia Wolter
Frau Ruth Uhlenbruck
Herr Otto Wedekind

25jährige Mitgliedschaft

Herr Hans Altmüller
Herr Otto Arnold
Frau Maria Brand
Herr Heinz Effenberger
Frau Therese Goebel
Herr Dr. Wolfgang Heyde
Frau Irmingard Hoening
Herr Dr. Mathias Hollmann
Herr Karl Ingenerf
Frau Edith Kärst
Herr Otto Koch
Herr Peter Krautz
Herr Heinz Lankes
Frau Elli Lankes
Herr Stefan Leopold
Pfarrer Heinz-Josef Mehren
Herr Walter Neuhaus
Frau Rita Paschen
Herr Henning Pettenberg
Herr Franz Remmer
Herr Carl-Peter Spahn
Herr Karl Sommers
Herr Gerhard Schulz
Frau Ida Schultze
Frau Maria Schweizer
Herr Dr. Eberh. Teuchert
Herr Heinz Zschach

Bericht der Klettergruppe 1976

Im März/April wurde von unserer Klettergruppe wieder ein Kletter-Kursus für Anfänger durchgeführt. Die Übungen an den Rurfelsen wurden durch Unterricht über alpinen Lehrstoff ergänzt. Wir hoffen, daß mit dem Kursus ein Beitrag zur Vereinsarbeit geleistet wurde. Den Teilnehmern wünschen wir viele glückliche Bergtage, sei es auf Wanderwegen oder in steilem Gelände.

Die Feiertage im Frühjahr kamen uns als Kurzurlaub wieder sehr gelegen. Zwei Fahrten führten zu benachbarten Klettergärten ins Hönnetal und Luxemburg. Die dritte Fahrt machten wir ins ewige Eis der Ötztaler Alpen. Die Neulinge unter uns wurden in der Nähe der Braunschweiger Hütte in einem Eiskursus für künftige Touren fit gemacht. Das Erlernte konnte gleich am nächsten Tag auf dem Weg zur (Spalten erkennen, umgehen usw.) und in der Wildspitze-Nordwand, bzw. Hinterer Brochkogel NW-Wand (beide Wände 50° Eis) angebracht werden.

Gut vorbereitet fuhr ein großer Teil der Klettergruppe gemeinsam in die Brentagruppe. An der Guglia wurden Normalweg und Fehrmannverschneidung gemacht. Im gleichen Gebiet machte im September eine Zweierseilschaft die Oggioniverschneidung an der Brenta Alta.

Aber auch in den übrigen Dolomiten waren unsere Freunde unterwegs. Viele klassische Klettertouren sind gelungen, u. a. Gr. Zinne-Dibonakannte, Piz de Ciavazes-Rampenführe und Marmolada-Südwand. Bleiben wir zunächst noch in den Ostalpen. Die schwerste Tour, die in den Alpen gemacht wurde, war eine Begehung der Schmid-Krebs-Führe an der Lalidererwand.

Natürlich wurden auch wieder die Westalpen ins Tourenprogramm einbezogen. Im Frühjahr wäre beinahe die Dru-Nordwand geglückt, doch ca. 150 m unter dem Gipfel machte ein Wetterinferno alle Träume von Ludwig und Bernard zunichte. 700 m Abseilfahrt erfordern den ganzen Alpinisten. Nicht viel besser waren die Verhältnisse am 1000 m hohen, mit vielen Türmen bestückten Aig. Noire Südgrat. Der extrem schwierige Grat wurde durch plötzlichen Neuschnee noch schwieriger. Diesmal hieß es für Ludwig und Bernd weiterkämpfen bis zum Gipfel. Den Gedanken von der „Europäischen Seilschaft" konnte ein Kamerad von uns mit einem polnischen Bergsteiger auf der Majorroute in der Brenvaflanke verwirklichen. Ebenfalls wurde der Montblanc mal wieder auf der Normalroute bestiegen.

Höher geht es in den Alpen nicht mehr. Wer höher hinaus will, muß schon außerhalb Europas seine Ziele suchen. Dies tut seit Jahren unser Freund Willi Krutsch. Diesmal führte die Reise in den Hindukusch zum höchsten Berg von Afghanistan, dem 7 492 m hohen Noshag. Der Anmarsch von Kabul bis ins Basislager dauerte 7 Tage. Es wurden Hochläger auf 5 400 m, 6 200 m und 6 900 m errichtet. Willi Krutsch brauchte vom Basislager bis zum Gipfel nur 4 Tage, für den Abstieg nur einen Tag.

Es zeichnet sich aber auch wieder eine positive Entwicklung im extremen Bergsteigen unter sogenannten Nachwuchsleuten ab. Einige Kameraden meisterten äußerst schwierige Wege im Klettergarten und an kurzen Alpenwänden. Besonders seien Swidbert Dohmes und Lothar Rest genannt.

Man muß schon ein geschultes Auge haben, will man in unserem Klettergarten noch Möglichkeiten für Erstbegehungen entdecken. Daß diese aber noch möglich sind, beweisen Walter Arnold und Dieter Siegers immer wieder aufs neue.

Zieht man ein Resümee, so kann man sagen, daß auch trotz dem verregneten Bergsommer wieder viele Touren gemacht wurden. Es sind einige junge Leute zu uns gekommen und das Niveau im Klettersport ist im allgemeinen bei uns höher geworden. Um die Aktivität der Gruppe braucht man sich in naher Zukunft keine Sorgen zu machen. Ohne es messen zu wollen, kann man Ludwig Sauerland wieder als „besten Bergsteiger des Jahres" bezeichnen (Schmid-Krebs-Führe, Noire-Südgrat, Oggioni-Verschneidung).

Das Kölner Eifelheim wurde im Sommer von innen und außen renoviert. Hauptsächlich waren Freunde unserer Gruppe (wir benutzen es allerdings auch am meisten) tatkräftig bei der Arbeit. Jeder Besucher kann sich von dem einwandfreien Zustand der Hütte überzeugen. Organisiert wurde die Aktion von Karl Horst, der auch die meiste Freizeit investierte. An dieser Stelle aber auch einen herzlichen Dank an unseren langjährigen Hüttenwart Herbert Lerho für all seine Arbeit, die uns zugute kam.

Im Oktober ist Günter Kobiolka als Kletterwart abgetreten. Bei einer Sitzung der Klettergruppe wurde ein Gremium mit Horst Siepelt an der Spitze gewählt.

Unseren besonderen Dank an den Vorstand für seine Unterstützung. Allen Freunden und Gönnern wünschen wir ein glückliches Bergjahr 1977.

Günter Kobiolka

Wanderjahr 1976

Im Jahr 1976 wurden 41 Wanderungen durchgeführt bei einer Teilnehmerzahl von 1 179 Personen. Durch eine größere Wanderfolge von 2 auf 4 Wanderungen pro Monat ab Juni 1976 konnte eine Reduzierung der Teilnehmerzahl erreicht werden. Hier der Vergleich zu 1975, wo bei 32 Wanderungen eine Teilnehmerzahl von 987 Personen festgestellt wurde, was im Schnitt 30,9 Teilnehmer pro Wanderung ergab, erreichten wir mit 28,7 Personen 1976 eine leichte Reduzierung der Teilnehmer an den Wandertagen.

Die 41 Wanderungen gliedern sich auf in:

30 Tageswanderungen einschließlich 2 Alpintraining, 1 Nachtwanderung, 4 Wanderführungen beim Landschaftsverband Rheinland zum „Tag der Rheinischen Heimat" in Düren. – Besonders hervorheben möchte ich die gemeinsame Wanderung mit unseren Senioren, die unter dem Motto stand: „Mer jon zo Foß noh Kölle" und bei Kaffee, Kuchen, Würstchen, Kartoffelsalat und schwungvoller Musik mit fröhlichem Tanz in Düx (Deutz) ihren Ausklang fand.

Ziele der Tageswanderungen waren Gebiete des Bergischen und Oberbergischen Landes, der vordere Westerwald, die Eifel, Rhein, Ahr und Sieg.

In Mehrtagswanderungen wurden durchgeführt:

7 Zweitagswanderungen in den Westerwald, Hunsrück, Taunus, Sauerland, deutsch-belgischer Grenzraum, Rothaargebirge und eine Kinderwanderung zwischen Sieg und Wied.

2 Dreitagswanderungen in die Ardennen und den Deutsch-Luxemburgischen Naturpark.

2 Wanderungen über 7 Tage in die Vogesen und den Bayerischen Wald.

Übernachtet wurde in Mittelgebirgshütten der Sektionen Witten, Wetzlar und Frankfurt sowie in Jugendherbergen, Hütten des Bayerischen Waldvereins und in Hotels.

Die Nikolausfeier der Wandergruppe fand diesmal in Köln-Mülheim statt. Eine besinnliche Stunde bei adventlicher Musik mit Zither, Gitarre, Akkordeon und Vorträgen teilweise in bayerischer, schlesischer und kölscher Mundart ließen bei den überaus zahlreichen Wanderfreunden Kindheitserinnerungen wach werden. Nikolaus diesmal ohne Knecht Rupprecht, ein Zeichen daß alle brav waren, sprach mahnende und lobende Worte und beschenkte die Wanderführer mit 38 % himmlischen Wasser als Zeichen des Dankes. Ein kleines Zwischenspiel „Hänschen im Himmel" fand großen Beifall und zeigte, daß unsere kleinen Darsteller als Engelchen (Freya Hartmannsberger), Zwerg (Thomas Peintinger) und Hänschen (Gerd Ebner) einschließlich Hauptperson Nikolaus (Edi Ebner) auch Komödianten sein können. Höhepunkt und Ausklang der Nikolausfeier war die Christbaumversteigerung. Ein prächtig aufgeputzter Christbaum wurde Ast für Ast versteigert. Spitze und Stamm fanden besonderes Interesse. Für die überaus großen Sach- und Geldspenden möchte ich allen herzlich danken. Dank auch all denen die zur Ausrichtung der Feier persönlich beigetragen haben, daß die Nikolausfeier 1976 zu einem Höhepunkt der inzwischen großen Wanderfamilie wurde.

Dank auch an alle Wanderführer für den großen unermüdlichen Einsatz bei der Planung und Durchführung von Tages- und Mehrtagswanderungen, die den Wanderfreunden großes Erleben in der Natur, Geselligkeit und neue Kontakte in der Gemeinschaft brachte. Besonderer Dank gilt unseren Wanderführern und Wanderfreunden Karl Hartmannsberger und Helmut Hüttinger für die Ferienwanderungen in die Vogesen und den Bayerischen Wald. Der mobilen Vor- und Nachhut, der meistens unsere Damen angehören, auch herzlichen Dank von dieser Stelle aus für die Unterstützung und Versorgung von Mittelgebirgshütten.

Zum Schluß möchte ich nicht vergessen den Damen und Herren unseres Vorstandes zu danken für die überaus positive Einstellung zur Wandergruppe. Vor allem unserem Schatzmeister für die materielle Hilfe und Unterstützung.

Wolfgang Lob

Hochgebirgswanderungen

Im Bergwanderjahr 1976 nahmen an sechs Veranstaltungen 79 Sektionsmitglieder teil, um gemeinsam die Bergwelt zu erleben.

Da im Vorjahr 1975 die Fahrten fast alle in der zweiten Augusthälfte stattfanden und durch die schlechten Wetterverhältnisse in dieser Zeit abgebrochen werden mußten, verteilten wir 1976 unser Fahrtenprogramm auf die drei Sommermonate. Damit erreichten wir, daß alle vorgesehenen Touren durchgeführt und einige bekannte Gipfel erstiegen werden konnten. In der „Gletscherspalte" Heft Nr. 2 vom Dezember 1976 sind die Fahrten ausführlich beschrieben.

Am 26. Juni 1977 findet wieder ein „Alpintraining" statt.

Zum Begriff „Alpintraining": Mit dem Wort „Alpintraining" möchten wir das Üben des Verhaltens bei Bergwanderungen in den Alpen beschreiben. Das „Alpintraining" in unserem Sinne ist speziell für den Bergwanderer – vor allem für den

Anfänger – gedacht und soll diesem alpine Grundbegriffe, die das Bergwandern erfordert, vermitteln.

Ursprünglich war das „Alpintraining" nur für Teilnehmer der Bergwanderwochen vorgesehen. Das rege Interesse innerhalb der Sektion aber hat uns veranlaßt, die Teilnahme an dieser Veranstaltung einem größeren Kreis zu ermöglichen und in diesem Jahr erstmalig an drei Terminen durchzuführen. Das „Alpintraining" füllt eine Lücke im Ausbildungsprogramm der Sektion. Es wird nach den neuesten Erkenntnissen und Richtlinien des DAV mit geschulten und geprüften Bergwanderführern durchgeführt.

Abschließend sei noch erwähnt, daß an den Hochgebirgswanderungen unter kundiger Führung seit 1968 514 Sektionsmitglieder teilgenommen haben.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich bei den Freunden herzlich bedanken, die mir bei der Planung und Ausführung der Bergfahrten ihre Hilfe zur Verfügung stellen.

Edi Stöppler

Skitouren

Von der Sektion wurden zwei Winterfahrten durchgeführt

1. **Fahrt zum Sellajoch** – Februar 1976 – (Leitung K. Gleiß)

   Teilnehmerzahl 20, davon eigene Sektionsmitglieder 13. Unterkunft und Verpflegung waren gut, das Wetter beständig, Schneelage bis fast zum Schluß ausgezeichnet.

   Neben der intensiven Skischule wurden folgende größere Tagestouren durchgeführt:

   a) Vom Sellajoch um den Langkofel zum Goldknopf und weiter bis St. Ulrich (Durchquerung der Seiser Alm)

   b) Sellarundtour (Canazei – Belvedere Arabba – Pralongia – Corvara – Grödnerjoch – Wolkenstein – Sellajoch)

   c) Marmolataabfahrt

   keine Verletzungen, Winterfahrt 1977 wieder zum Sellajoch.

2. **Jugendfahrt zum Kölner Haus** – Ostern 1976 – (Leitung Wolfgang Meiers)

   Teilnehmerzahl: 36

   Teilnehmer der eigenen Sektion: 20

   Verletzungen: Zwei Teilnehmer zogen sich Frakturen zu

   Jugendfahrt Ostern 1977 wieder zum Kölner Haus.

An dieser Stelle möchte ich mich beim Vorstand bedanken, der 10 weitere Lawinenpiepse für die Skigruppe angeschafft hat. Die Sektion verfügt jetzt über 20 Geräte, die selbstverständlich jedem Mitglied unserer Sektion zur Verfügung stehen, gegen

eine Leihgebühr von 10,– DM. Der Preis ist gering, zumal die Kosten für neue Batterien jeweils 6,– DM pro Gerät betragen und von der Sektion getragen werden.

Das Echo auf die Ski-Information in der Gletscherspalte vom Dezember 1976 war leider negativ. Bisher hat sich erst einer für die Ausbildung zum Fachübungsleiter im Skilauf gemeldet. Interessenten im Alter von 18 bis 25 Jahren, die den Parallelschwung beherrschen, und an der Ausbildung zum Fachübungsleiter interessiert sind, werden nochmals gebeten, sich bei mir zu melden.

Kurt Gleiß

Jugend

Auch im Jahr 1976 lag das Hauptaugenmerk auf Erhaltung und Ausbau der bestehenden Gruppen. Im Mai wurde als einzigste Neuheit 1976 das Filmforum ins Leben gerufen, von dem im August des Jahres auf tragische Weise verunglückten Thomas Hoemig.

Ausbau und Einrichtung des Jugendraumes konnten noch nicht abgeschlossen werden, da die entsprechenden Gruppen mit der Umsetzung des Generationswechsels ausreichend beschäftigt waren. So präsentierten sich dann auch die Jugend II und die Jungmannschaft/Junioren zu Ende des Jahres mit neuen Gruppenleitern, ebenso wurde der Wechsel des Jugendreferenten vorbereitet. 1976 begann auch eine konzentrierte Aktion zur Ausbildung neuer Jugendleiter, die vorerst zum Ende des Jahres 1977 beendet sein wird. Wir erhoffen uns von unseren neuen Leuten wieder neue Impulse für unsere Gruppen.

Wichtigstes Ziel für 1977 ist die Gründung einer neuen Jugendgruppe für Jugendliche von 13 bis 15 Jahren und damit verbunden eine Umstrukturierung der derzeitigen Jugend II. Die Gründung bzw. Umgruppierung wird nach den Sommerferien durchgeführt.

Jugend I

Zur Gruppe gehören 12 Mädchen und 4 Jungen im Alter zwischen 9 und 13 Jahren, die an den Gruppennachmittagen und Tages- oder Wochenendveranstaltungen teilnehmen. Die Gruppe wird von Gabriele Knoll und Katharina Wacker geleitet. Die Gruppe traf sich an 15 Nachmittagen 1976 in unserem Jugendraum. An diesen Nachmittagen wurde sich mit den unterschiedlichsten Themen beschäftigt. Neben einer Kinderparty mit Spiel und Spaß seien nur noch 3 Beispiele ernsthafter Betätigung genannt: Umgang mit der Wanderkarte, Umweltschutz, ein Besuch im geologischen und mineralogisch-petrographischen Institut der Universität Köln.

Die „Freiluftbetätigungen" kamen natürlich auch nicht zu kurz. Es wurden 4 Tagesfahrten und 2 Wochenendveranstaltungen durchgeführt. Die Familienwanderung erfreute sich ebenso wie die Orientierungsübung im Gelände über besonders viele Teilnehmer.

Der Kinderkletterkurs, durchgeführt in unserem Klettergarten in Blens mit maßgeblicher Hilfe unserer Jugend II, wurde nach den neusten Anregungen der Jugendleiterschulung des Rhein.-Westf. Sektionsverbandes durchgeführt und hatte ein sehr erfreuliches Ergebnis.

Jugend II

Die Jugend II wurde 1976 von Werner Jaeger und Bernhard Frielingsdorf geleitet. Die Gruppenstärke betrug ca. 25 Jugendliche. Durchgeführt wurden 36 Gruppentreffs von je 2 Stunden, alle 14 Tage Donnerstag. Die Themen dieser Treffs lauteten u. a.: Gruppendynamische Spiele, Orientierungs-Theorie und Praxis, Filmabend, künstlerisches Gestalten, Alpinismus in anderen Ländern, Wetter und Bergsteigen.

Neben den Gruppenstunden wurden zahlreiche Wochenendfahrten durchgeführt: Wanderung durchs Hohe Venn, Klettern in Blens und Gerolstein, Kletterkurse, Bergrettungswochenende und eine 7tägige Fahrt in die Pfalz.

Im zweiten Halbjahr 1976 fand bereits ein Wechsel der Gruppenleiter in der Jugend II statt.

Besonders positiv ist zu bemerken, daß einige Jugendliche der Jugend II maßgeblichen Anteil an der Gesamtarbeit der Kölner Jugend hatten.

Jungmannschaft/Junioren

Die Junioren wurden von Lothar Rest und Rainer Strick geleitet. Die Gruppenstärke betrug ca. 50–60 Junioren. Sie trafen sich an jedem 1. Mittwoch des Monats und hatten u. a. folgende Themen: United Farmworkes, Film Bergrettungstheorie, Erste Hilfe.

An Wochenendveranstaltungen wurden durchgeführt: Wandern, Skilaufen, Kletter- und Höhlenfahrten in Blens, Luxemburg und Belgien. Eine Osterskifahrt, eine Weihnachtsskifahrt und ein Sommerzeltlager wurden abgehalten.

Im Dezember fand ein Wechsel der Jungmannschaftsleitung statt.

Filmforum

Das Filmforum wird geleitet von Bernhard Frielingsdorf. Es werden 14tätig Filme gezeigt. Dabei handelt es sich sowohl um alpine als auch um allgemein interessierende Themen. Wir können nicht die neuesten Reißer der Filmindustrie zeigen, sondern wollen Filme zeigen, die man nicht jeden Tag sehen kann und die ein bestimmtes Thema gezielt ansprechen. Leider übersteigen die Leihgebühren der alpinen Filme sehr oft unsere finanziellen Möglichkeiten.

Jugendreferent:

Dieter Kretzschmar, Thieboldsgasse 19, 5000 Köln 1, Tel. 23 02 11

Jugend I

Kathi Wacker, Schulstraße 25, 5090 Leverkusen 1, Tel. (0 21 72) 4 73 91

Gaby Knoll, Höninger Weg 271, 5000 Köln 51

Jugend II

Lorenz Lachart, Argelanderstraße 142, 5300 Bonn 1

Florian Schmitz, Martinstraße 26, 5000 Köln 1, Tel. (02 21) 23 03 15

Junioren/Jungmannschaft

Horst Kamp, Uferstraße 18, 4047 Dormagen

Hans Georg Eiben, Theophanostraße 8, 5000 Köln 51, Tel. 36 17 15

Filmforum

Bernhard Frielingsdorf, Steinbrecherweg 22, 5060 Bensberg-Refrath

Alpinistengruppe

Wie schon im Jahresbericht 1975 angekündigt, wurden viele alpine Aktivitäten durch die Kölner Karakorum Expedition 1976, die fast ausschließlich von AG-Mitgliedern durchgeführt wurde, gebunden.

Aus diesem Grunde beschränkte sich unser Programm mit wenigen Ausnahmen auf Wanderungen und gesellige Veranstaltungen. Letztere vor allem zur Freude unseres zahlreichen Nachwuchses.

Neben den Fixtreffen fanden folgende Veranstaltungen statt:

im Februar eine Schneewanderung durch den Kottenforst,

im März eine Wanderung durch das Hohe Venn,

im April eine Rheinwanderung ins Blaue,

im Mai ein zweitägiges Wanderhappening bei Mays in Langenbach,

im Juni ein Sommerfest bei Milzens in Dom Esch,

im Oktober und November in Hoffnungsthal das alljährliche Diafestival und das traditionelle Erbsensuppenessen mit vorangehendem Fußballspiel,

ebenfalls im November ein Kletterwochenende im Morgenbachtal.

Den Jahresabschluß bildeten im Dezember ein Kindertreffen bei Wackers, eine Wanderung durch das Siebengebirge und schließlich eine Silvesterfete.

Für 1977 ist wieder ein verstärkt alpin ausgerichtetes Programm vorgesehen. Es enthält neben einigen Kletterwochenenden Schulungen im alpinen Bereich in Theorie und Praxis, geologische Exkursionen und Themen zu Fragen des Naturschutzes.

Jürgen May

Sportgruppe

Im vergangenen Jahr traf sich wieder jeden Dienstag die Sportgruppe der Sektion zum wöchentlichen Fitness-Training in der Osthalle des Stadions Müngersdorf.

Die Teilnehmerzahl beträgt mittlerweile über 40 Personen. Herr Dipl.-Sportlehrer Heiner Brinkmann, der die Sportabende seit 22 Jahren leitet, bemüht sich, durch Laufen, Gymnastik, Cirkel-Training und Spiele die Kondition der A.V.-Sportler zu stärken. Auf diese Weise finden wir eine gute Vorbereitung für die Bergfahrten im Sommer und Winter sowie einen körperlichen Ausgleich zum Berufsleben.

Nach dem Sport finden wir uns am Stammtisch zusammen, um die verlorenen Schweißtropfen mit Kölsch wieder aufzufüllen. So kommt auch die Geselligkeit nicht zu kurz. Ferner trafen wir uns im Juni zu einem Familienwochenende in Blens und unternahmen vom 30. 10. bis 1. 11. Wanderungen durch den Pfälzer Wald.

Im Sommer wurde das Fitness-Programm mit sonntäglichen Volleyballspielen im Grüngürtel noch erweitert.

Karin Spiegel

Vortragswesen

Im Jahr 1976/77 wurden 6 Diavorträge in der Brücke durchgeführt. Die Auswahl erfolgte aus einer Vorschlagsliste des rheinisch-westfälischen Sektionenverbandes. Zusätzlich zu diesen Veranstaltungen findet im April ein vereinseigener Vortrag statt. Die Teilnehmer der Karakorum-Expedition 1976 zeigen Lichtbilder und einen S-8-Film über ihre Erlebnisse bei diesem Unternehmen.

In Anbetracht des großen Zuspruchs wird versucht, einen größeren Saal für die Veranstaltungen zu erhalten. Die Vortragsthemen für das Jahr 1977/78 werden auf der Tagung des rheinisch-westfälischen Sektionenverbandes in Wuppertal angeboten. Die Veröffentlichung der Termine erfolgt in den übernächsten **Gletscherspalten.**

Wolf Hentschel

Kölner Haus und Hexenseehütte befinden sich in gutem Zustand

Die Situation auf dem Kölner Haus wurde während des vergangenen Sommers leider durch die ewigen Baumaßnahmen der Seilbahn A.G. wieder einmal getrübt. Das ohnehin schon übergewichtige Seilbahngebäude wurde um ein Selbstbedienungsrestaurant mit etwa 500 Plätzen vergrößert und erdrückt nun aus architektonischer Sicht das Kölner Haus. Wir haben bei unseren entsprechenden Interventionen bei den Verantwortlichen für diese Bauerei leider kein Verständnis gefunden und hatten auch keine rechtliche Handhabe, diese zu beeinflussen oder gar zu verhindern.

Die Eröffnung des Selbstbedienungsrestaurants sowie der Almwirtschaft unten an der Sennerei bringt verständlich einen erheblichen Umsatzrückgang mit sich. Die Überfüllung des Hauses mit Tagesgästen bis hinauf in den zweiten Stock – oft genug Ärgernis der Hausgäste – gehört der Vergangenheit an.

Wir haben wegen dieser neuen Situation engen Kontakt mit den Hüttenpächtern und werden auch noch an Ort und Stelle Untersuchungen anstellen.

Die Belegung des Haues ist gut und war selbst im sonst schwachen Monat Januar zufriedenstellend.

Das schon im Jahr 1975 sich abzeichnende Interesse für die Hexenseehütte hat sich im Vorjahr weiter bestätigt. Nicht nur aus dem Serfauser Raum, sondern auch aus den Talorten des Inntales und Paznauns wird die Hütte in zunehmendem Maß frequentiert. Mit der Fertigstellung des Weges zur Heidelberger Hütte wird eine weitere Inanspruchnahme erfolgen. Hinzu kommt ein Zustrom von Tagesgästen aus Serfaus, der durch die Festlegung der Hütte als Zielpunkt für Komperdellwanderungen auf

Betreiben des Serfauser Fremdenverkehrsvereins zurückzuführen ist. Eine der häufig begangenen Routen ist heute: Von Serfaus oder vom Kölner Haus aus Besteigung des Furglers, Übergang zur Hexenseehütte mit Nächtigung, Besteigung des Hexenkopfes und Rückkehr zum Ausgangspunkt. Der Einsatz des Hüttenwartes Herrn Heiselers hat sich vor allem mit Rücksicht auf die starke Benutzung der Hütte schon bewährt. Im Hochwinter war die Benutzung der Hütte durch den Schneereichtum und der damit verbundenen Lawinengefahr gering. Auch z. Zt. noch erfolgt der Zugang nur in Begleitung kundiger Führer. Im Übrigen sind zur Verbesserung der Situation auf der Hütte Untersuchungen im Gange, sie mit einem Windgenerator mit Strom zu versorgen. Ein wesentlicher Gefahrenpunkt durch die jetzt notwendige Verwendung offenen Lichtes könnte damit ausgeschlossen werden.

Armin Herrmann

Wegenetz

Wie in den Gletscherspalten, Dezemberheft Nr. 2 von 1976 in dem von mir geschriebenen Artikel „DAV – Weitwanderweg durchs Samnaun vom Kölner Haus zur Heidelberger Hütte" geschildert, bestand unser Hauptziel darin, zusammen mit der Sektion Heidelberg den Weitwanderweg in seiner endgültigen Trassierung auszuschildern und zu markieren. Die gutgeplanten Vorarbeiten konnten unter Mitwirkung 4-er unserer Sektionsmitglieder und 6 Mitgliedern der Sektion Heidelberg so rechtzeitig durchgeführt werden, daß am 23. 8. 76 bei einer gemeinsamen Begehung durch Vertreter beider Sektionen der Weitwanderweg durchs Samnaun in 13 Stunden von der Hexenseehütte aus eröffnet werden konnte.

Auf Anraten des Fremdenverkehrsvereins Serfaus markierten Axel Sallmann, Norbert Stricker und Edi Stöppler das Wegenetz zum Arrezjoch sowie Scheid-Furgler-Kölner Haus neu.

Zu unserem größten Bedauern stellten wir fest, daß der Fremdenverkehrsverein Serfaus, ohne uns davon Kenntnis gegeben zu haben, eine Strecke „Furgler – Tieftalsee – Obere Scheid" markiert hatte. Wir hoffen jedoch, daß diese Arbeit rückgängig gemacht wird, um nicht unnötig Sandalenträger in Bergnot geraten zu lassen.

Unserem Antrag auf Wegenumerierung „Kölner Haus – Heidelberger Hütte – Weg No. 712", wurde mit Brief vom 22. 11. 76 des Verwaltungsausschusses des Österreichischen Alpenvereins stattgegeben.

Einige Verlags- und Vertriebsgesellschaften für kartographische Werke sandten ihre Neuerscheinungen zur Korrektur, so daß in diesem Jahr die Freytag & Berndt Wanderkarten 25 und 37 sowie die Kompaß-Wanderkarte No. 37 in einer neuen Bearbeitung erscheinen. Ebenfalls wurde dem Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen in Wien eine Korrektur unseres Wegenetzes zur Aufnahme in die österreichische Landeskarte Blatt 144 zugeschickt.

Zuletzt möchte ich mich bei allen bedanken, die durch ihre Mithilfe und verschiedenen Anregungen dazu beigetragen haben, viele schwierige Aufgaben im Referat Wegebau unserer Sektion zu lösen.

Manfred Stein

Erfolgsrechnung 1976

Sektion Rheinland Köln

AUSGABEN	DM	EINNAHMEN	DM
Unkosten f. Blens	8 437,58	Eintritt A-Mitglieder	2 900,00
Unkosten in Blens	955,73	Eintritt B u. Jun.Mitgl.	1 770,00
Bücherei	1 689,39	A-Beitrag	55 680,00
Vorträge	2 064,00	B-Beitrag	11 872,00
Jugend	2 101,31	Beitrag Jun./Jungm.	4 394,00
Hochgebirgsgruppe	3 100,00	Beitrag Jugendl.	810,00
Klettergruppe	2 202,55	Beitrag Kinder	137,50
Wandergruppe	2 000,00	Beitrag C-Mitglieder	40,00
Turngruppe	1 965,00	Beitrag a/Vorjahren	203,80
Gehalt/Gesch. F.	10 544,48	Spenden	1 160,20
dto./Bürohilfe	1 525,00	Zinserträge	3 179,08
Reinigung/Gesch.St.	939,20	Einnahmen Blens	6 937,79
Miete/Heiz./Licht etc.	6 832,50	Verleihgeb./pieps	170,40
lfd. Sekt. Unkosten	2 965,70		
Drucksachen/allg.	1 549,49		
Porto/allg.	1 487,45		
Telefon	621,62		
Gletsch.Sp. Druck/etc.	9 736,21		
Div. Beiträge	180,00		
Div. Versicherungen	240,70		
100-Jahr-Feier	6 621,67		
Kost. d. Geldverkehrs	523,84		
Hochtouren/Ausb.	3 599,76		
Ausrüstung Rückst. 100-Jahr-Feier	6 000,00		
Rückst. Ausb. u. Führungskosten	5 000,00		
Rückst. Eifelheim	5 000,00		
Überschuß	1 371,59		
	89 254,77		89 254,77

Dr. Dries
1. Vorsitzender

Dunisch/Wagner
Kassenprüfer

Vorwerg
Schatzmeister

Vermögensrechnung 1976

Sektion Rheinland Köln

AKTIVA	DM	PASSIVA	DM
Kasse Köln	1 136,12	DAV München	763,30
lfd. Kto. Blens KSK	4 016,47	CPD/trans. Posten	13 237,24
Postscheck	8 510,32	Voreinnahmen	14 272,80
Sparkasse Köln	22 785,35	Rückst. 100-J.-Feier	11 000,00
Delbrück & Co.	129,36	Rückst. Geschäftsstelle	15 000,00
Dresdner Bank	269,41	Rückst. Ausb./Führung	5 000,00
Spark. lfd. Sp.Konto	55 849,17	Rückst. Eifelheim	6 000,00
Spark. 100-J.-Feier	5 00,00	Kapitalkonto	43 558,87
Spark. Eifelheim	1 000,00		
Spark. Ausb./Führg.	5 000,00		
KH Vorlagen Köln	3 721,01		
KH Vorlagen Wegebau	1 093,50		
Taschenbücher	317,50		
Bücherei	1,00		
Blens Einrichtung	1,00		
Blens Gebäude	1,00		
Einrichtg. Gesch.St.	1,00		
	108 832,21		108 832,21

Dr. Dries, 1. Vorsitzender — Dunisch/Wagner, Kassenprüfer — Vorwerg, Schatzmeister

Erfolgsrechnung 1976

„Kölner Haus"

AUSGABEN	ÖS	EINNAHMEN	ÖS
Vorst. Hüttenbon	1 316,40	Umsatzpacht	176 963,29
Hüttenbon Pächter	7 380,00	Bergrettg./Mchn./Nächtg.	4 517,60
KH Reparaturen	105 522,52	Übernachtungen	179 580,00
Hex. Rep./Ersatz	9 693,46	Bergrettg./Mchn. a/Hüttenbon	29 520,00
Hex. Pers.Kosten	28 812,40	Bergrettg. Köln	44 280,00
KH Steuern	6 309,00	Nächtig. Hexensee	40 475,00
Div. Ausg. Spenden etc.	20 714,50	a. o. Erträge	129 096,75
KH Steuerkonto	2 187,74	Zinserträge	18 141,10
Kosten d. Geldverkehrs	1 109,14	Pacht-Seilbahn	9 086,00
Invent. Übernahme	115 768,00		
Überschuß	302 846,58		
	601 659,74		601 659,74

Dr. Dries, 1. Vorsitzender — Dunisch/Wagner, Kassenprüfer — Vorwerg, Schatzmeister

Vermögensrechnung 1976

„Kölner Haus"

AKTIVA	ÖS	PASSIVA	ÖS
Bank, Festgeld	519 666,48	Bank f. Tirol	1 894,00
Ford. Michels, KH	54 191,32	Rückst. Heiz/Rep.	26 208,00
Ford. Michels, Hex.	5 261,25	Kapitalkonto	596 202,05
Forderung Finanzamt	1 575,25		
Ford. a/Seilbahn	43 582,00		
KH Anlagen/Einr.	7,00		
KH Grundstück	7,00		
KH Grundst./Lausbach	7,00		
Hexenseehütte	7,00		
	624 304,05		624 304,05

Dr. Dries, 1. Vorsitzender — Dunisch/Wagner, Kassenprüfer — Vorwerg, Schatzmeister

Aus der Bücherei

Im Jahr 1976 wurden von 135 Mitgliedern ausgeliehen:

Wander- und Kletterführer 476; Karten 60; Allgemeine Berg- und Reiseliteratur 910.

Und hier noch einmal eine Auswahl aus den in den letzten drei Jahren neu angeschafften Büchern:

M. Anders: Das große Deutschland-Wanderbuch

Blodig/Dumler: Die Viertausender der Alpen

Buchenauer: Bergwandern in der Steiermark

O. M. Colettis: Bergwelt Griechenland

H. Dumler: Siebengebirge

T. Hiebeler: SOS in Fels und Eis

Karlschmidt: Wandern und Bergsteigen mit Karte und Kompaß

Kupfer: Die neue Wedelschule

R. Löbl: Fotografieren im Gebirge

Maduschka/Schubert: Moderne Eistechnik

R. Messner/Rudatis: Die Extremen

Roy Oppenheim: Die Entdeckung der Alpen

O. F. F Ossig: Geliebtes Zermatt

E. Pröpste: Urlaub in Holland, Belgien, Luxemburg

G. Rebuffat: Montblanc

Richardi/Ulrich: Wände, Grate, Gipfel

P. Steele: Als Arzt am Everest

Vorderwühlbecke: Tele-Skigymnastik

P. Zinsli: Walser Volkstum

Öffnungszeiten der Bücherei: Montag von 17.30 bis 19.00 Uhr

Aus der Geschäftsstelle

ADRESSENÄNDERUNGEN

teilen Sie bitte nur der Sektion mit, **nicht** dem Deutschen Alpenverein in München. Wir leiten Ihre Angaben nach München weiter!

*

JAHRESBEITRAG 77

er ist fällig + + + am besten überweisen Sie ihn bereits am 1. 1. 77 + + + falls nicht mehr möglich: bitte sofort + + + Sie sparen eine ganze Menge + + + für die Sektion

+ + + nicht nur Geld + + + sondern auch Zeit + + + Zeit, in der wir einen Brief an Sie schreiben müßten + + + zur Erinnerung + + + er ist fällig + + + am besten . . .

*

FESTSCHRIFT ZUR 100-JAHR-FEIER

Von einigen Mitgliedern haben wir erfahren, daß sie keine Festschrift im August 76 bekommen haben. Wir bitten alle Mitglieder, die keine Festschrift erhalten haben, die Geschäftsstelle davon zu unterrichten, damit jedes Mitglied sein Exemplar bekommt.

*

„TOURISTENFAHRKARTEN IN ÖSTERREICH" NICHT MEHR FÜR DAV-MITGLIEDER

Die den Mitgliedsverbänden des VAVÖ und Mitgliedern des DAV mit gelöstem VAVÖ-Streifen eingeräumten Vergünstigungen bei Bezug von Touristenfahrkarten auf den österr. Bundesbahnen wurden zu Beginn dieses Jahres geändert. Künftig können die ermäßigten Touristenfahrkarten direkt bei den Fahrkartenschaltern der österr. Bundesbahnen gelöst werden.

Leider erstreckt sich die neue Regelung nur auf österreichische alpine Vereine, so daß Mitglieder des DAV, die den VAVÖ-Verbandsstreifen erworben haben, künftig **keine** ermäßigten Touristenfahrkarten bei den österr. Bundesbahnen in Österreich mehr erhalten.

Vorgestellt

Seit März 1977 hat die Sektion Köln einen neuen Kletterwart: **Horst Siepelt.** Er ist Organisator der Klettergruppe im Team mit Willi Hamacher (Fahrtenleiter), Philipp Kieven (Kletterkurs) und Robert Bechem (Sonderaufgaben). Wir wollten mehr wissen und fragten.

GLETSCHERSPALTEN: Eine indiskrete Frage: Wie bist Du mit über 40 zum Klettern und zum Alpenverein gekommen?

HORST SIEPELT: Der Jahrgang 30 sagt bereits, daß ich kein Teenager mehr bin, und in die Sektion Köln bin ich erst 1974 eingetreten; damals durch einen aus der Klettergruppe, der mit mir zusammen im TUS Rechtsrheinisch ist. Vorher hatte ich jedoch die Alpen auf Hüttenwanderungen kennengelernt und war zuerst im ÖAV Mitglied in der Steiermark.

GLETSCHERSPALTEN: Bist Du heute noch im Sportverein aktiv?

HORST SIEPELT: Ja, in der Leichtathletik besuche ich ziemlich regelmäßig Wettkämpfe im Sprint, Weitsprung und Kugelstoß.

GLETSCHERSPALTEN: Darf man nach den Rekorden fragen?

HORST SIEPELT: 1976 habe ich es im 100-m-Lauf noch auf 12,0 Sekunden geschafft und im Weitsprung auf 5,83 Meter. Das Wochenende und der Urlaub gehören jetzt jedoch vorwiegend der Kletterei.

GLETSCHERSPALTEN: Hoffentlich mutest Du Deiner Familie nicht zuviel zu!

HORST SIEPELT: Nein, im Gegenteil, die Familie ist begeistert, meine Frau arbeitet mit bei der Schreibarbeit für den Alpenverein, und mein Sohn, der jetzt 12 Jahre ist, macht schon mit beim Klettern.

GLETSCHERSPALTEN: Du hast die organisatorische Leitung der Klettergruppe übernommen; wie siehst Du die Klettergruppe?

HORST SIEPELT: Nun ich glaube, man kann sie als eine Gruppe von gleichinteressierten Individualisten bezeichnen, und ich halte sie für einen wesentlichen Bestandteil des Alpenvereins und der Sektion, nicht nur als Dienstleistungsbetrieb für Kletterkurse.

GLETSCHERSPALTEN: Die Klettergruppe hat sich in früheren Jahren – bedingt durch die Verbundenheit mit Blens und dem Klettergarten – auf das Felsklettern spezialisiert. Wie steht es mit der Einstellung zum Eis?

HORST SIEPELT: Eistouren und Eiskletterei sind bereits in das Programm der Klettergruppe aufgenommen worden. Einige Mitglieder, wie Ludwig Sauerland und Robert Bechem, sind auch ausgesprochene Eisspezialisten. Am 17. Juni beispielsweise geht es wieder ins Eis, Ziel ist die Pallavicini-Rinne am Großglockner. Ich hoffe, daß wir mit unserem neuen Programm auf dem richtigen Kurs sind. Zumindest deutet die wachsende Teilnehmerzahl darauf hin.

Bayerwald

Auf der Fahrt in den Süden – abgedriftet nach Osten – erreicht man den Bayerwald, der sich in den letzten Jahren immer größerer Beliebtheit erfreut. Auch bei der Wandergruppe der Sektion Rheinland Köln, die es im August des vergangenen Jahres dort hinzog. Schon lange her, aber vielleicht reizt der amüsante Bericht zur Nachahmung in dieser Saison, die eigentlich bereits angefangen hat . . .

1. Tag, 28. 8. 1976

Die Anreise erfolgte ab Köln nach Absprache der Mitfahrer mit privaten PKW's.

Bei strahlendem Wetter ging die Fahrt über die BAB Frankfurt–Würzburg–Nürnberg bis Amberg. Dort verließen wir die Autobahnen und fuhren auf der Bundesstraße 85 durch malerische Orte unserem Ziel entgegen. Ab Cham nahmen wir die Richtung zur Tschechoslowakei, Bundesstraße 20 bis Furth im Walde, bekannt durch den Drachenstich.

Wir sahen uns den Ort an, bummelten an Schaufenstern vorbei, denn – so ein beliebtes Wort der Wanderführer – „wir waren gut in der Zeit" und stärkten uns anschließend in einem gemütlichen Restaurant.

Von dort fuhren wir dann über Rappendorf, Sengenbühl nach Madersdorf zum Hohen Bogen. Über den Diensthüttenweg erreichten wir das Gasthaus Hoher Bogen, 957 m, den Treffpunkt der Teilnehmer. Die Wiedersehnsfreude war groß und es wurden Reiseerlebnisse ausgetauscht.

Nachdem die letzten Wanderfreunde eingetroffen waren, setzte sich die Autokarawane in Richtung Berghaus Schönblick, 920 m, fort.

Mit Hallo empfing uns der Hüttenwirt, das Gepäck wurde ausgeladen und die Fahrer brachten alle PKW's nach Waldhäuser, ca. 100 km entfernt, dem Endziel der Wanderung. Nachdem die Wagen dort auf einem öffentlichen Parkplatz gut ausgerichtet abgestellt waren, ging die Fahrt mit zwei PKW's zurück zum Berghaus.

Die Damen unternahmen in der Zwischenzeit eine Kurzwanderung durch das herrliche Waldgebiet und richteten die Nachtlager ein.

Der Abend klang nach einem ausgiebigen Essen feuchtfröhlich rechtzeitig aus, denn auch ein „fahrender" Wanderer kann müde werden.

2. Tag, 29. 8. 76

Am Sonntag sollte es vom Berghaus Schönblick am Hohenbogen (1000 m) zum Großen Osser (1 293 m) gehen. Das Wetter zeigte sich am ersten Wandertag (leider zum letztenmal) von seiner besten Seite. Bei strahlendem Sonnenschein ging es über Sautrift–Höll–Kolmsteiner Kirchl–Kronwitthöhe zum Rasthaus Tanneck. Hier gab es leider die letzte flüssige Nahrung an diesem heißen Tag ehe wir das Osser Schutzhaus erreichten. Weiter ging es, manchmal nur nach Kompaß wandernd, über den Fahrenberg (893 m) – Rotes Kreuz – Zwieseleck auf der Suche nach dem Horizontalsteig der uns zum Osser führen sollte. Gegen Mittag erreichten wir zwar den Steig, gleichzeitig aber kamen wir auch direkt an der Grenze zur CSSR an. Hier bot sich uns ein Steig an, den nur Grenzer beider Länder benutzen. Wir entschlossen uns nach einigen Zaudern den Weg entlang des Eisernen Vorhangs zu gehen, obwohl es einigen mulmig zumute war. Unser Entschluß sollte uns nicht reuen, denn wir fanden unterwegs auf diesem stillen Pfad eine große Menge Waldbeeren sowie Pilze die wir später von Inge auf der Hütte zum Abendbrot serviert bekamen. Nach einiger Zeit führte uns der Pfad entlang der blauweißen Grenzpfähle unmittelbar an den Fuß des Steilhanges zum Großen Osser. Wir entschlossen uns ohne großen Umweg zum Direktanstieg und kamen somit von Osten kommend am Schutzhaus aus, bestaunt von einer großen Zahl von Tagesgästen, die ebenfalls das schöne Wetter genutzt hatten und den Osser meist von Lam aus erstiegen hatten. Bestaunt deshalb, weil aus der Richtung aus der wir aufgestiegen waren, bisher keine Touristen heraufkamen. Die Hütte selbst liegt auf einem kleinen Plateau unterhalb des Großen-Osser-Gipfels und hat weder Strom noch Wasseranschluß, ist aber gerade deshalb urgemütlich, zumal sie von einer netten älteren Wirtin versorgt wird. Nachdem der erste Durst gestillt war, wurden in den letzten Sonnenstrahlen unsere schweißnasse Wäsche getrocknet, sowie die ausgezeichnete Sicht auf den Böhmerwald in der CSSR genossen. Der Abend klang dann aus mit Erinnerungen an unsere Tour vor zwei Jahren wo wir den Osser nur im Regen erlebten.

3. Tag, 30. 8. 1976

Abstieg vom Großen Osser 1 292 m an den Kolbietenhänge über Mariahilf Kapelle nach Engelshütt. Kurz vor Engelshütt machen wir die erste Bekanntschaft mit tief-

hängenden Wolken. Bills Ausruf: „Auf dem Osser kann man sich jetzt waschen", läßt uns die Katzenwächse am Morgen dort vergessen. Der Gasthof „Zur Post" nimmt die durchnäßte Gruppe auf. Bärwurz und andere wärmende Getränke sorgen wieder für das seelische Gleichgewicht und lassen einige das Gleichgewicht verlieren. Ein vom guten Wetter verlassener, aber lustiger Haufen fährt mit dem Postbus von Engelshütt nach Hohenwarth. Hier letzte Möglichkeit Proviant oder anderen Ballast für den Aufstieg zur Kötztinger Hütte 1034 am Mittagsstein aufzunehmen. Der Wettergott hat die Gruppe genug durchgeduscht, im Saunatritt werden die 500 Höhenmeter bis zur Hütte in drei Stunden vermessen. In der Kötztinger Hütte wird Prominenz in der Person von Hugo Strasser von Sepp interviewt. Gute Wünsche und eine Widmung auf dem Bierdeckel an dieses Zusammentreffen werden noch lange in Erinnerung bleiben. Am Abend ist die Hütte fest in rheinischer Hand. Ein Akkordeon auf der Hütte bedeutet für unseren Helmut und Edi Überstunden. „Drunten im Tale", das alte schöne deutsche Volkslied feiert seine Premiere auf der Kötztinger Hütte. Eine tolle Stimmung läßt den halbfeuchten Tag schnell vergessen. Feuchtfröhlich sinkt die Gruppe kurz vor Mitternacht in die weichen und guten Betten und träumt von der Sonne.

4. Tag, 31. 8. 1976

Die Sonne bleibt weiterhin ein Traum, der Regen fällt senkrecht. Ein langer Wandertag steht uns bevor mit einigen hundert Höhenmetern. Der Gr. Arber 1456 ist das Tagesziel des letzten Augusttages, der sich heute nicht sommerlich zeigt. Über uns das Tief, steigen wir an den Rauchröhren, Gr. Riedenstein über Waldschmied Denkmal abwärts. Bei einer kurzen Pause am Denkmal kommen Erinnerungen vor zwei Jahren an die ersten Wespenopfer an dieser Stelle, aber heute bei Nebel und Regen kein Flugtag. Gustels Limburger Käse per Stange aus der Hand gegessen, signalisiert empfindlichen Nasen zum schnellen Aufbruch. Großgehirn an Kleingehirn: hier stinkt einer. Weiterer Abstieg zum Eck 843. Unterwegs dient ein Kassenhäuschen von einem Skilift, z. Zt. Schafstall mit schönem weichen Boden, für Käthe als Erste-Hilfe-Station. Horizontale Lage soll Nasenbluten zum Stillstand bringen. Ein Vorauskommando hat schon im Gasthof Eck für Essig und weniger saure, dafür aber prozentige Flüssigkeit gesorgt. Über Sprechfunk kündigen wir unseren Krankentransport an. Gasthof, heile Welt für Käthe, Essiglappen im Nacken und warme Suppe Löffelchen für Löffelchen sorgen für des Patienten schnelles Gesunden. – Ein Blick zur Karte, wir haben noch 5 Stunden bis zum Gr. Arber. Von nun ab ging es Bergauf. Mit einem großen Stoßseufzer wird der Aufstieg ab Eck begonnen. Durch eine Geisterwand von Nebel und Regen geht es über den Eckersteig zum Mühlriegel 1080, Ölriegel 1156, Schwarzeck 1238, Enzian 1285, Kl. Arber 1384 bis zum Gr. Arber 1458. Bei Sonnenschein ein herrlicher Kammweg mit wunderschönem Tief- und Weitblick in das Zeller Tal und den Lamer Winkel. Aber heute geht es mit la(h)men Tritt weit auseinander in Richtung Gr. Arber. Keine Sicht. Die Verständigung über Wegführung von der Spitze bis zum Schluß der Gruppe erfolgt nur über Sprechfunk. Nach 5 Stunden stehen wir vor der Tür des Arber Schutzhauses. Ein Schild an der Tür, „Das Verzehren von mitgebrachten Speisen in den Gasträumen ist verboten", zeugt wenig von einer positiven Einstellung zum Wanderer. Welch ein Unterschied zwischen Osser Schutzhaus und hier, beide Schutzhäuser sind Häuser des Bayerischen Wald Vereins. Hier hat der Lifttourismus schon klare Akzente gesetzt. Kommerzielles Denken des Pächters reglementiert den Aufenthalt auf dem Arber-Schutzhaus. Vom Namen Schutzhaus ist hier wenig übrig bis auf die Betten für teures Geld. – Aber der Weg bis zu den Betten war an diesem Abend noch weit. Luci die Daheimgebliebene hatte Geburtstag und

der vereinte Chor sang über den Draht „Happy Birthday to you" bis Köln. Runde um Runde klang an diesem Abend das Danklied „Gibst du noch einen aus". Edis Witze erschütterten unsere Zwerchfelle. Die letzten 3 Höhenmeter zu unseren Betten waren genau so neblig und schwierig zu bewältigen wie die Tagesstrecke. Noch lange hörte und sah man die Arbergeister mit wehenden Nachthemden über den Flur laufen. Dazu trommelt der Regen auf das Blechdach, ein Gefühl wie in der Gießkanne.

5. Tag, 1. 9. 1976

Regentropfen, die an mein Fenster klopfen, war unser Morgengruß. Was ist zu tun? Unser heutiges Ziel ist der Gr. Falkenstein. Der Wetterbericht läßt unsere Hoffnung auf den Nullpunkt sinken. Also absteigen zum Arbersee, von dort mit dem Postbus nach Bayrisch Eisenstein. Hier eine Einkehr mit Mittagessen. Unsere Bemühungen, einen privaten Bus bis Zwieseler Waldhäusel zu chartern, scheitern. Aber der liebe Gott verläßt uns so schnell nicht, um die Mittagszeit fährt ein Postbus nach Zwieselau wo Paula und Albert ihr Feriendomizil haben. Albert fährt kurzentschlossen mit dem Bus nach Zwieselau und holt seinen Wagen. Für die Gruppe bietet sich später ein Bus in Richtung Zwiesel an. An der Abzweigung Zwieseler Waldhausstr. steigen wir aus. Hier steht schon Thomes Taxe, um den Pendelverkehr zu den Zwieseler Waldhäuser zu übernehmen. Jeweils mit 3 und 4 Personen geht es Fuhre um Fuhre nach Waldhäusel.'Nur Sepp und Jupp, die Unentwegten, legen die ganze Strecke per pedes zurück. Nach gelungenem Pendel fährt Paula mit dem Wagen nach Zwieselau zurück und legt einen Ruhetag ein. Organisation und Improvisieren können ist eben alles, so erreichen alle das Tagesziel, den Gr. Falkenstein. Eine sehr schöne umgebaute Hütte erwartet uns mit hellen Gasträumen und freundlicher Bedienung. Im Nu ist der warme Kachelofen vollgehangen mit Sachen zum Trocknen. Auch die Möglichkeit zu duschen wird rege genutzt. Gute Betten sind der Anlaß, an diesem Abend um 22.00 Uhr die Hüttenruhe einzuhalten. Lautes Sägen aus dem Schlaufraum verkündet, daß einige schon voll im Traum integriert sind und sich als Waldarbeiter und Holzfäller im Bayernwald nützlich machen.

6. Tag, 2. 9. 1976

Wir haben wieder einmal gut geschlafen. Wanderer scheinen eingebaute Uhren zu haben. Es wäre auch zu lustig, im Schlafraum einer Hütte einen Wecker zu hören. Daß es immer noch regnet, wird kaum erwähnt. Der Kachelofen wird geplündert. Es ist alles trocken geworden. Die Stiefel werden gefettet und alles geht fröhlich vor sich. Nach einem guten Frühstück kann es wieder losgehen. Es hat sogar aufgehört zu regnen.

Nach einer guten Wegstunde beginnt der Abstieg durch das Höllbachgspreng, einer der schönsten Wandersteige des Bayerwaldes. Bei Nässe sind die glitschigen Steilstufen nicht ganz ungefährlich.

Wildromantisch windet sich der Pfad durch den Bergurwald 350 Höhenmeter abwärts, an 100 m hohen Granitwänden vorbei. Bäche werden übersprungen, die dem Höllbach zueilen und mit ihm tosend in die Tiefe stürzen. Das Höllbachgspeng ist zugleich ein Waldlehrpfad. 400 Jahre alte Bäume sind zu bewundern oder zu überklettern, wenn sie über dem Weg liegen. Am Triftteich angekommen, verlassen wir das Flakenstein-Gebiet und wenden uns dem Schachtenhausriegerl zu. Es wird neblig; die Gruppe bleibt auf Tuchfühlung. Mehrmals müssen die Karten und der

Kompaß befragt werden. Über den Hahnenbogen geht es nach Hirschbach. Als wir den Hirschbach abwärts gehen, regnet es wieder stärker. Abgerissene Häuser, Baggerlärm und Schilder mit Sprengwarnungen lassen uns ahnen, daß wir uns einem riesigen Baugelände nähern. Ein Riesenstausee wird vorbereitet. An Hunderten von schwersten Baumaschinen vorbei können wir noch das Tal durchwandern, welches wir in fünf Jahren durchschwimmen müßten.

Dann geht es wieder aufwärts nach Oberfrauenau zu. Der Ort scheint vor uns herzulaufen. Endlich ist er doch erreicht. Dann geht es talwärts nach Frauenau. Fast zu müde erreichen wir unser Gasthaus. Aber Kaffee, heiße Suppen und gutes Essen trösten uns fürs erste. Und dann dergesellige Abend. Es ist immerwieder nett, beobachten zu können, wie sich schmollende Lippen zum ersten Scherz formen. Dann ist es auch nicht mehr weit bis zum ersten Lied. Der Wirt in Frauenau wird sich heute noch fragen, ob seine Gäste kölsche Bayern oder bayerische Kölner waren.

7. Tag, 3. 9. 1976

Wir verlassen Frauenau. Albert spielt wieder Taxi. Eine Fuhre nach der anderen landet an der „Alten Fabrik" (Anstieg zum Rachel). Jeweils in Dreier- oder Vierer-Mannschaften streben wir dem Großen Rachel zu. Es regnet schon wieder nicht (fast unheimlich).

Durch Mischwald geht es sanft bergan. Hoher Fichtenwald folgt. Es wird steiler und steiniger. Leichtfüßig überholen die schnellen Hirsche die lahmen Enten.

Über den Kl. Rachel (1399 m) und die Rachelwiese erreichen wir das Waldschmidthaus. Es ist kälter geworden. Heiße Suppe und Bärwurz beleben die Geister. Ein großes Warten beginnt. Einige aus der Gruppe fehlen noch. Endlich kommen sie, aber ohne Klaus. Der hat einen neuen Weg gefunden, steht auf dem Rachelgipfel und hat Funkkontakt mit Tschechen und Waldarbeitern; aber nicht mit Wolfgang! Doch auch Klaus trifft ein.

Auf einem tausendfach begangenen Trampelpfad beginnt der Aufstieg zum Rachelgipfel (1453 m). Für Klaus ein Doppelrachel. Der Blick in die böhmischen Wälder und auf die Bayerwaldberge ringsum bleibt uns verwehrt. Es ist neblig und wir sind froh, daß es nicht regnet. Auf dem Abstieg zum Rachelsee ist die Rachelkapelle immer wieder ein Erlebnis.

Das Wochenende hat begonnen und uns begegnen viele Wanderer. Einige mit lächerlichem Schuhwerk. Nach einer kleinen Rast am See geht es sanft ansteigend der Felsenkanzel zu. Der schöne Rundblick fällt wegen Nebel aus. Nach einer kurzen Beratung kam man überein, daß der geplante Weg über das Teufelsjoch und die Himmelsleiter zum Lusen wegen des Wetters abgekürzt wird. So ging es dann über die Martins-Klaus, einem ehemaligen Schwellteich, durch einen Buchenwald nach Waldhäuser. Frohgelaunt über die gelungene Bayerwaldtour kamen wir zum Parkplatz, wo wir eine unangenehme Überraschung erlebten. Spielende Kinder hatten die Autos mit Lehm beschmiert und verkratzt. Man ließ sich jedoch zum Abschluß der sechs Tage die Stimmung nicht verderben. Wandern ist auch Nervenbalsam. Bei Kaffee und Kuchen wurde, lustig wie immer, der Abschluß gefeiert und wir bedauerten, daß die Tage so schnell verflogen sind.

So schnell gehen aber Wanderfreunde nicht auseinander. Samstag, den 4. 9. 77 wurde in Deggendorf noch ein Einkaufsbummel gemacht. Bärwurz, Geselchtes, Anisbrot und andere Spezialitäten wurden als Souvenirs für Freunde in Köln oder zum eigenen Verzehr eingekauft. Am Nachmittag erwartete uns noch ein Höhepunkt, Helmuts Eltern feierten den 40. Hochzeitstag. Pünktlich 16.00 Uhr standen alle Bayerwaldläufer als Gratulanten auf der Matte. Glückwünsche und Geschenke erfreuten das Jubelpaar. Der Nachmittag war nur der Auftakt des Festtages der am Abend im großen Kreis in einem Saal seine Fortsetzung fand. Am Abend war dann auch der große Auftritt unserer Damen, in langen Abendgarderoben verliehen sie dem Fest einen glanzvollen Höhepunkt. (Welch ein Kontrast vor Tagen noch in Kniebundhosen und Rucksack) Die Hauskapelle „Trio Hüttinger" sang und spielte zünftig zum Tanz. Bis weit nach Mitternacht wurde das Tanzbein beschwungen. Es war ein echtes bayerisches Familienfest.

Alle Teilnehmer der großen Bayerwald-Fahrt 1976 möchten Dir, lieber Helmut von dieser Stelle aus recht herzlich danken für die Mühe und Durchführung dieser 7tägigen Wanderung, die für alle ein großes Erlebnis war. Einhellige Meinung aller: „Jung dat häste god gemaaht."

Georg Spiller, Albert Thomes,
Wolfgang Lob, Edi Ebner.

Aufgespießt

Kletterwand Köln

Die Sporthochschule Köln hat der Sektion Rheinland Köln die Benutzung der neu errichteten künstlichen Kletterwand angeboten. Für Interessenten: Anmeldung über den Kletterwart, Horst Siepelt, Erlanger Str. 26, 5000 Köln 91, Tel. 68 25 83.

Gleichzeitig hat Ludwig Sauerland, Mitglied unserer Sektion, die Leitung eines Kletterkurses für Studenten im Auftrag der Sporthochschule Köln übernommen.

Alpinistentreffen 77

Am 22. Oktober wird in der Eifel das diesjährige Alpinistentreffen stattfinden. Referent: der Leiter des DAV-Sicherheitskreises, Autor bekannter alpiner Bücher und Expeditionist: Pit Schubert. Ebenfalls vormerken: Crosslauf in Blens am 15. Oktober!

Kletterverbot an der Teufelsley

Die Bezirksregierung von Koblenz hat mit dem Schreiben vom 9. Februar 77 für die Hönninger Teufelsley Kletterverbot mit der Begründung erteilt, durch die Übungen wären die Felsen beschädigt worden.

Ich bitte daher alle Interessenten sich vor dem 24. April bei den Tourenführern oder auf der Geschäftsstelle zu informieren.

ES

Eifelheim Blens

Im Eingangsraum und im Matratzenlager befindet sich eine gewisse Anzahl verschließbarer Kästen.

Durch wen sie belegt sind, ist vielfach nicht bekannt. Ohne Zweifel sind es in einigen Fällen Mitglieder, die im Eifelheim nur noch selten oder überhaupt nicht mehr zu Gast sind.

Nicht mehr oder nicht mehr regelmäßig das Eifelheim Besuchende werden gebeten, die von ihnen belegten Kästen möglichst bald zu räumen.

An alle nicht hierunter fallenden Benutzer der Kästen richtet sich die dringende Bitte, sich mit Anschrift in die hierfür im Eifelheim ausgehängte Liste einzutragen.

Kästen, zu denen bis zum 30. 6. 1977 nicht bekannt ist, durch wen sie belegt sind, werden nach diesem Termin geöffnet, geleert und anderweitig vergeben.

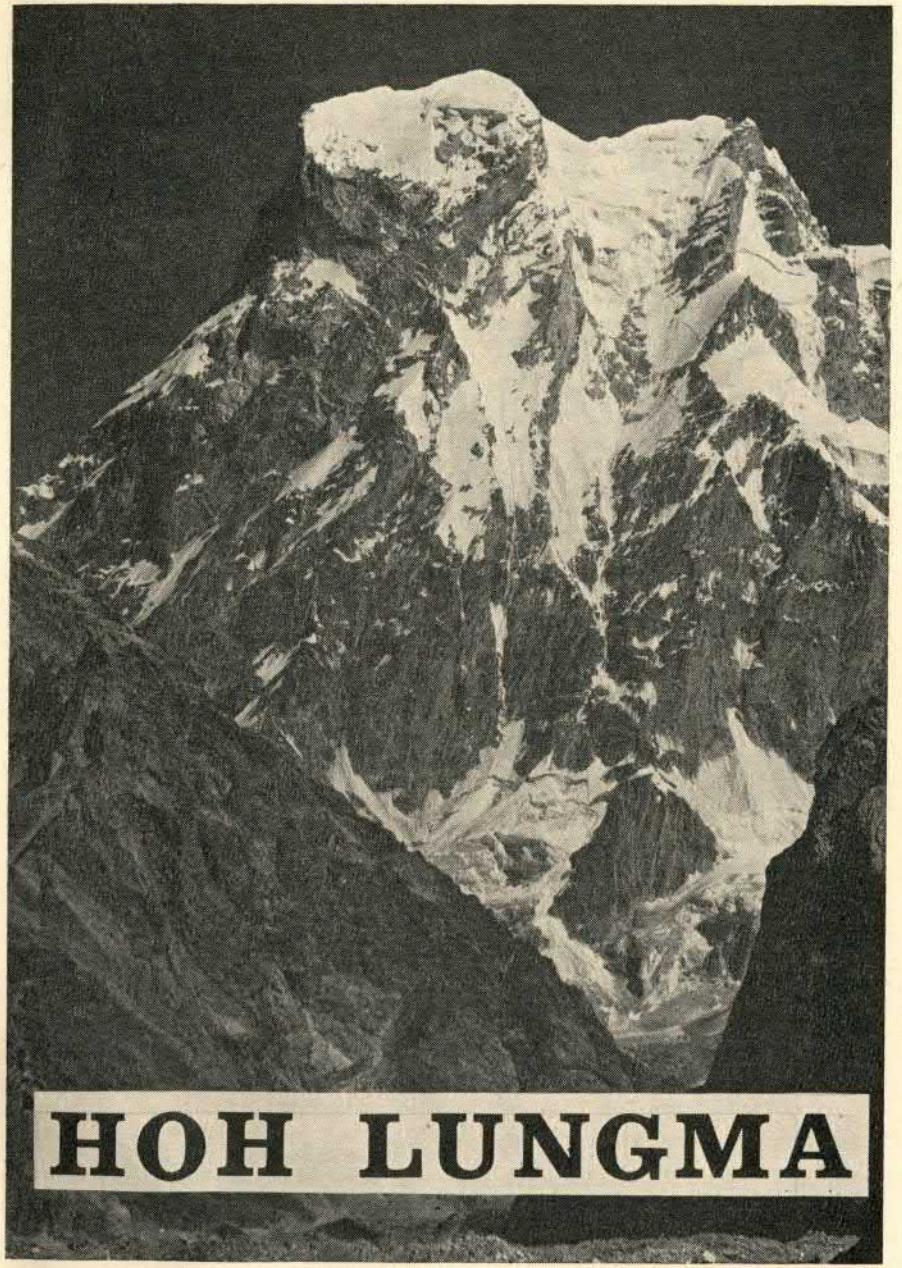
Noch brauchbare entnommene Gegenstände werden danach noch ein Jahr aufbewahrt und danach entweder an Interessenten abgegeben oder zum Abfall genommen.

Um künftig jederzeit einen aktuellen Überblick über die Belegung der Kästen zu haben, ist ab sofort jeder Wechsel der Benutzer unverzüglich dem Hüttenwart anzuzeigen.

In Zukunft müssen Benutzer mit einer Aufforderung zur Räumung rechnen, sobald sie nicht mehr zu den regelmäßigen Besuchern des Eifelheims gezählt werden können.

HOH LUNGMA

Tagebuch der Kölner Karakorum-Expedition 1976 nach Pakistan mit zahlreichen Karten, Fotos, Listen und einer Beschreibung der Arbeitsgebiete im Hoh-Lungma-Gletscherbecken, 5,– DM plus Porto und Versand, zu erhalten: in der Geschäftsstelle oder über Robert Wagner, Am Mittelberg 4, 5062 Hoffnungsthal, Tel. (0 22 05) 51 96.



Anzeigen

Wander- u. Bergfreund

mittleren Alters sucht Kameraden(in) für gemeinsame Unternehmungen. Juni/Juli ca. drei Wochen. Ziel nach Vereinbarung. Meldung an Geschäftsstelle erbeten.

Suche: Zeitschrift des deutschen und österreichischen Alpenvereins: Jg. 1895, Jg. 1896, Jg. 1897, Jg. 1927, Jg. 1942 in Originaleinband (grüne Ganzleinenbände). Paul Jürgen Lang, Grüner Hof 12, 5000 Köln 60.

Günstige Gelegenheiten:

Steigeisenfester Hochtourenstiefel LOWA Piz Badile aus gewendetem Naturrindleder, Lederbrandsohle, schmale Sohle, daher auch zum Felsklettern gut geeignet, Gr. 8 (42–43), neuwertig (nur 1 Stunde getragen), DM 110,–.

Daunenschlafsack Nanga-Parbat Super, Sonderanfertigung mit wärmerefkletierender alubedampfter Spezialfolie und verstärkter weißer Daunenfüllung (ca. 500 g mehr als Serienmodell Nanga-Parbat Super). Nur im Sommer 76 benutzt, Expeditionsmodell, Normallänge, DM 230,–.

Georg Holtmann, Ansgarstraße 4, 5000 Köln 30 (Neuehrenfeld), Tel. 5 50 20 14.

Für Nepal-Trecking

im Herbst 77 suche ich noch jüngere Teilnehmer(in). Ich plane, eine seltener begangene Route ohne höhere Gipfelbesteigungen auszuwählen, evtl. Arun- oder Marsyandy-Tal. Organisation zusammen mit nepalesischen Trecking-Unternehmen. Ich bin 33, aktiver Bergsteiger, Gerorg Holtmann, Ansgarstraße 4, 5000 Köln 30, Tel. 5 50 20 14.

Für Trecker, Wanderer, Bergsteiger:

3-Mann-Zelte „Everest III" von Iglu, Thermo-Leichtzelt mit Polyester-Außenzelt, grün, Doppeldach Apsiden an beiden Seiten, Eingang von beiden Seiten, ca. 2 400 g, DM 298,–

2-Mann-Zelt „Everest II" von Iglu, ca. 2 200 g, sonst wie „Everest III", DM 250,–

Benzinkocher Phoebus-Super, automatische Düsenreinigung, Druckpumpe, Windschutz, Transportdose, ca. 1 270 g, DM 30,–

Schnee- und Lawinenschaufel, sehr stabil, Alublatt, DM 29,–

Salewa Rohreisspiralen, 21 cm, DM 14,–

Eishose aus Icealp Extra, Spitzenqualität aus schwerem Woll-Walkloden, Gr. 46, neuwertig, DM 99,–

Alle Artikel sind nur im Sommer 76 benutzt worden.

Anfragen und Besichtigungen bei: Werner Jäger, 5000 Köln 51 (Zollstock), Vorgebirgstr. 231, Tel. 36 61 55

Bergschuhe

Aus best. Gründen verkaufe ich bei Bedarf je ein Paar Gletscherschuhe Marke „LOWA" Gr. 10, garantiert ungetragen, gekauft im Sept. 1976 in Köln und ein Paar Bergsteigerschuhe Gr. 10, auf einer Kurzalpentour zwei Tage getragen.

Verkaufspreise: Gletscherschuhe: DM 140,–; Bergsteigerschuhe: DM 75,–. Sollte ein Interesse zum Erwerb o. a. Schuhe bestehen, so bedanke ich mich schon jetzt für Ihre Bemühungen und bitte um schriftliche oder fernmündliche Benachrichtigung.

Horst Banacker, Schillerstraße 21, 5154 Quadrath-Ichendorf, Tel. (0 22 71) 34 80.

Ein Paar Berg- und Kletterschuhe, Größe 41, so gut wie neu, Anschaffungswert 105,– DM, ausgezeichnete kletterfeste Sohle, billig abzugeben. Joachim Ewald, Heidemannstraße 112, 5000 Köln 30 (Neu-Ehrenfeld) Tel. 55 62 03.

Familie sucht für vier Kinder (5, 9, 11, 13) komplette Wanderausrüstung (Konfektionsgrößen 126, 140, 146, 152). (Schuhgrößen 31, 37, 38).

Hubert Wurmbach, Deutscher Ring 6, 5030 Hürth, Tel. (0 22 33) 7 54 62, (von Köln Tel. 4 40/7 54 62).

In eigener Sache

Der Bergsommer steht vor der Tür; Touren aller Art werden unternommen; die Unternehmungen werden immer zahlreicher . . .

Der Redaktionsschluß für die nächsten GLETSCHERSPALTEN steht vor der Tür; die eingehenden Tourenberichte werden immer zahlreicher, von Jahr zu Jahr . . .

Die Berichterstattung über die Sommerfahrten soll übersichtlich, informativ und interessant bleiben, so meinte die Redaktion, die aus den Leitern der Sektionsgruppen besteht. Und so soll es aussehen:

Teil 1

Tabellarische Zusammenfassung aller Bergfahrten nach dem Muster:

Zeit: vom ..... bis .....

Teilnehmer (Anzahl): .....

Leiter: .....

Veranstaltende Gruppe: .....

Gebiet: .....

Hütten: .....

Wege und Routen: .....

Bemerkungen: .....

Teil 2

Besondere Erlebnisdarstellungen mit besonderem Schwerpunkt, am besten in der Gruppe abgesprochen, nicht viel länger als zwei DIN-A-4-Seiten.

Und noch eins: Fotos und Illustrationen, z. B. Karikaturen, beleben die Berichte erst recht!

Also: Absprechen mit der Gruppe und am besten gleich nach der Fahrt einsenden!

(Redaktionsschluß GLETSCHERSPALTEN II/77: 30. 8. 77
GLETSCHERSPALTEN I/78: 30. 10. 77)

GLETSCHERSPALTEN Sektion Rheinland Köln – Gereonshof 49 – 5000 Köln 1

„Bergsteigen – auch morgen?"

von dem bekannten Bergphilosophen bzw. -psychologen und Schriftsteller Heinz Zechmann.

Eine sensationell neue, psychologische Typenkunde (Zechmann teilt die Bergsteiger in „Sportler", Naturgenießer" und „Sinnsucher" ein) ist nur ein Teil dieses herausfordernden Buches. In ausführlichen Exklusivinterviews geben zwanzig europäische Spitzenalpinisten ihre Meinung ab, zu welchem Typus sie zuzuzählen sind bzw. lernen wir ihre Ansicht über die Zukunft des Alpinismus kennen.

Leopold Stocker Verlag, Graz

Beilagen zu dieser Ausgabe:

- **Bergsteigen in heutiger Zeit –**
  Ansprache des ersten Vorsitzenden des Deutschen Alpenvereins zum 100jährigen Jubiläum der Sektion Rheinland-Köln am 10. Oktober 1976
- **Termine II/1977**

GLETSCHERSPALTEN, Mitteilungen für die Mitglieder der Sektion Rheinland Köln des Deutschen Alpenvereins, Gereonshof 49, 5000 Köln 1

Redaktion: Robert Wagner (verantwortlich), Erik Bettermann, Wolf Hentschel, Karl Horst, Horst Siepelt, Wolfgang Lob

Redaktionsschluß der nächsten Ausgabe: 30. 8. 1977

Druck: city-druck *Leopold* bonn Verlagsdruckereigesellschaft mbH, Postfach 1947, 5300 Bonn 1.

77 718

Sektion Rheinland-Köln des Deutschen Alpenvereins

Wandertermine

2. Halbjahr 1977

2./3. 7.	**Kinderwanderung/Leuscheid** Anmeldung bis 23. 6. – Vorzahlung DM 20,– *)	Herr Hartmannsberger sen.
10. 7.	**Nordeifel** (mit PKW)	Herr Hüttinger
17. 7.	**An die Agger**	Herr Müller
24. 7.	**Ahrwanderung**	Herr Sperlich
31. 7.	**Rund um Morsbach** (mit PKW)	Herr Thomes
7. 8.	**Vorderer Westerwald**	Herr Hentschel
13./14. 8.	**Nachtwanderung mit Biwak**	Herr Völkel
21. 8.	**Bergisch Land**	Herr Middendorf
27./28. 8.	**Treffpunkt Neumarkt** 7.00 Uhr Anmeldung bis 14. 10. – Vorzahlung 20,– DM *)	Herr Lob
4. 9.	**Zwischen Sieg- und Bröltal**	Herr Hartmannsberger sen.
11. 9.	**Rund um Linde**	Herr Hartmannsberger jun.
18. 9.	**Oberbergisches Land**	Herr Thomas
25. 9.	**Zur Steinbrücker Bärenhöhle**	Herr Völkel
1./2. 10.	**Von Kalterherberg bis Blankenheim** Anmeldung bis 22. 9. – Vorzahlung 20,– DM *)	Herr Lob

Samstag

8. 10. **Trachtenfest der AVS Düren**

Sonntag

9. 10. **Rund um Münstereifel** — Herr Hentschel

16. 10. **Eifel** — Herr Engelhardt

Samstag

22. 10. **Alpinistentreffen in Hausen**

Sonntag

23. 10. **Rurtalwanderung** — Herr Stöppler

29./30. 10. **Naturpark Nordeifel** — Herr Hüttinger
mit Oktoberfest der Wandergruppe in Raffelsbrand
Anmeldung bis 14. 10. – Vorzahlung 20,– DM *)

6. 11. **Von Troisdorf zum Königsforst** — Herr Sperlich

13. 11. **Rheinhöhen** — Herr Lob

20. 11. **Bergisch Land** — Herr Müller

27. 11. **Klingenpfad** — Herr Völkel

3. 12. **Nikolausfeier der Wandergruppe**

11. 12. **Durch die Ville** — Ehepaar Badura

18. 12. **Jahresschlußwanderung für Jung und Alt** — Herr Hartmannsberger sen.
Anmeldung bis 10. 12. – Vorzahlung 20,– DM *)

1. 1. 78 **Waffelessen** — Herr Hentschel

Samstag

6. 8. 77 **Münstereifel**
Wanderung mit unseren Senioren

Weitere Samstagswanderungen werden noch bekanntgegeben.

Änderungen vorbehalten!

*) Anmeldung beim Wanderführer – Vorzahlung an die Geschäftsstelle.

Anschriften der Wanderführer Seite 3.

Die Anmeldungen für Mehrtagestouren, Busfahrten sowie Fahrten auf Sammelfahrschein sind verbindlich.

Bei Rücktritt ohne Neubelegung des Platzes können Fahrkosten etc. nicht erstattet werden. Für nicht in Anspruch genommene Platzreservierungen ohne Vorzahlung müssen die Unkosten nachgefordert werden.

Da die Teilnehmerzahl an den Mehrtageswanderungen begrenzt ist, bitte rechtzeitig anmelden!

Bei Wanderungen mit PKW-Anfahrt ist der Parkplatz am Amerikahaus/Brücke an der Hahnenstraße Treffpunkt.

Wanderfreunde ohne PKW entrichten als Mitfahrer einen Unkostenbeitrag an den Fahrzeughalter.

Bei einem Überangebot an PKWs und freien Mitfahrplätzen sollte aus kostensparenden Gründen die Platznutzung ausgelastet und freigewordene Wagen auf dem Parkplatz belassen werden.

Wichtige Anschriften:

Geschäftsstelle der Sektion Rhld./Köln des DAV

Gereonshof 49, 5000 Köln 1, Ruf: 23 27 55

Postscheckkonto Köln 38 90-504, Stadtsparkasse Köln Kto.-Nr. 29 052 289

Badura, Günther, Philippstraße 51/53, 5000 Köln 30, Ruf: 52 18 67 (nach 17 Uhr)

Engelhardt, Gustav, Raderthalgürtel 9, 5000 Köln 51, Ruf: 37 28 84

Hartmannsberger, Karl, Siegburger Straße 475, 5000 Köln 91, Ruf: 83 47 84

Hentschel, Wolf, Deisterweg 9, 5000 Köln 91, Ruf: 84 21 84

Hüttinger, Helmut, Karl-Krekel-Straße 28, 5090 Leverkusen, Ruf: (9 26) 4 18 58

Lob, Wolfgang, Hospeltweg 46, 5000 Köln 30, Ruf: 54 38 76

Middendorf, Friedrich, Buchheimer Straße 48, 5000 Köln 80, Ruf: 61 29 54

Müller, Klaus, Peter-Müller-Straße 1–3, 5000 Köln 80

Sperlich, Winfried, Brukterersträße 6, 5000 Köln 21, Ruf: 82 83 25 14 (bis 15 Uhr)
81 75 84 (nach 17.30 Uhr)

Stöppler, Edi, Nibelungenstraße 27 a, 5030 Hürth, Ruf: (40) 7 59 16 von Köln
sonst (0 22 33) 7 59 16

Thomes, Albert, Burgstraße 63 (Refrath), 5060 Berg. Gladbach 3, Ruf (0 22 04) 6 23 54

Völkel, Reinhard, Virchowstraße 26, 5000 Köln 41, Ruf: 47 92 44 (bis 17 Uhr)

Hochtouren 1977

Für das Jahr 1977 sind folgende Hochgebirgsfahrten vorgesehen:

23. 7. bis 31. 7. Brentagruppe Via delle Boccette

31. 7. bis 7. 8. Bergwandern mit der Familie

14. 8. bis 20. 8. Hohe Tauern Venedigergruppe

15. 8. bis 21. 8. Stubaier Alpen

20. 8. bis 27. 8. Venedigerhöhenweg

27. 8. bis 3. 9. Lienzer Dolomiten

27. 8. bis 3. 9. Montafon

2. 9. bis 10. 9. Herbstwanderwoche auf dem Kölner Haus

3. 9. bis 10. 9. Höhenwege und Klettersteige zwischen Marmolada und Tofana

3. 9. bis 10. 9. Vom Kölner Haus nach Südtirol

10. 9. bis 17. 9. Klettersteige in den Sextener Dolomiten

Nähere Einzelheiten bei Eduard Stöppler, Nibelungenweg 27 a, 5030 Hürth.

Herbstwanderwoche auf dem Kölner Haus

2. September bis 10. September 1977

Fahrtenleiter: Edi Stöppler und Lutz Frommhold

Schriftliche Anmeldung bis zum 15. August 1977 bei

Edi Stöppler, Nibelungenstraße 27 a, 5030 Hürth
Ruf: von Köln (40) 7 59 16, sonst (0 22 33) 7 59 16

Wie im Vorjahr reisen die Teilnehmer selbständig an. Wir empfehlen die Hinreise mit dem Abendzug ca. 23.14 Uhr ab Köln Hbf. (Vorarlberg-Expreß) am Freitag, dem 2. September 1977. Am 10. September wird das Kölner Haus wieder verlassen. Ankunft in Köln ist am 11. September gegen 7.00 Uhr. Interessenten lösen Einzelfahrscheine und sorgen selbst für die Liegewagenreservierung. Autoreisende werden am 3. September auf dem Kölner Haus erwartet. Für Mitglieder der Sektion Rheinland-Köln werden in dem genannten Zeitraum auf dem Kölner Haus keine Übernachtungsgebühren erhoben. Diese Freistellung ist der Beitrag der Sektion zu dieser Reise.

Hier noch einige Termine der Klettergruppe:

17. Juni	Großglockner
9. –16. Juli	Rosengartengruppe (Vaijolett-Hütte)
17.–24. Juli	Drei Zinnen (Drei-Zinnen-Hütte)
Auskünfte:	Willi Hamacher, Hubertusstraße 17, 5000 Köln 80, Tel. 66 11 33
15. Okt. 1977	Crosslauf in der Eifel
22. Okt. 1977	Alpinisten-Treffen
Auskünfte:	Robert Bechem, Nirmerstraße 11, 5100 Aachen, Tel. (02 41) 55 14 84
26. 3.–17. 4. 78	Kletterkurs in Blens
Auskünfte:	Philipp Kieven, Germaniastraße 92 a, 5000 Köln 91, Tel. 87 23 49

Programmvorschlag für das 1. Halbjahr 1978 Jugend II

Gruppenabende:

13. 1. In eigener Sache

27. 1. Fortsetzung Photowettbewerb, anschl. Ausrüstungsfragen

10. 2. Höhlenkunde – Theorie

24. 2. Schlittschuhlaufen im Eisstadion

10. 3. Andere Länder, andere Sitten (Tunesien) – Vortrag

24. 3. Klettermöglichkeiten in und um Köln – Diavortrag

21. 4. Sinn und Zweck der alpinen Bewegung – Vortrag

5. 5. Kletterkurs – Theorie

12. 5. Flora und Geologie der Alpen – Lichtbildervortrag

2. 6. Umgang mit der Karte

16. 6. Bergrettung – Theorie

30. 6. Tourenvorschläge in den Alpen

Wochenendveranstaltungen:

13./14. 2. Höhlenfahrt ins Sauerland, evtl. Hönnetal

6. 3. Orientierungsfahrt mit Jugend I

23./24. 4. Radtour zum Stenzelberg mit Kletter- und Wandermöglichkeit

30.4./1.5. Kletterkurs I Jugend II

14./15.5. Kletterkurs II Jugend II mit Nachtwanderung

18./19.6. Bergrettungswochenende mit Orientierungswanderung

ps.: Außerdem ist noch eine Fête in Gerolstein oder Blens mit Rollbraten o. ä. und Bier etc. geplant.
Termin steht noch nicht fest!

Juniorengruppe

Info-Abende

Juni	Empfehlungen für die Urlaubsvorbereitung, Ausrüstungstips Empfehlungen für Bergtouren
Juli	Bericht über die Karakorum-Expedition
August	fällt aus
September	Filmabend
Oktober	Urlaubsberichte der Gruppenmitglieder
November	Planung von Skifahrten, Gefahren bei Ski-Touren
Dezember	Kritische Betrachtung des Jahres 1977, Planung eines neuen Programms

Veranstaltungen:

? ? ? ?	Wanderung
? ? ? ?	Höhlenfahrt, Planung: Hans Georg Eiben
? ? ? ?	Radtour, Planung: B. Frielingsdorf
12. 2.	Gruppenfete in Blens
März	Kletterkurs
März	Bergrettungswochenende
Pfingsten	Kletterfahrt nach Bruchhausen oder Dinant
Herbstferien	Es ist eine Kletterfahrt in die Tannheimer geplant.

Außerdem ist geplant:

an mehreren Wochenenden im Frühjahr und Herbst Fahrten in die einheimischen Klettergärten zu unternehmen. Es bestehen Wander- und Klettermöglichkeiten. Gleichzeitig sollen diese Wochenenden dem geselligen Zusammensein dienen. Sie sind somit a l l e interessant.

Alpinistengruppe

4. und 5. Juni **Im Juni bei Mays**

Kombiniertes Wander- und Orientierungshappening in Langenbach (ab Samstagvormittag)

Anfahrt: Bröltal – Ruppichteroth – Benroth – Oleroth – Berkenroth. Am Ortseingang links hoch nach Langenbach.

Selbstverpflegung. Übernachtungsmöglichkeit in Haus und Zelt gegeben. Schlafsäcke und Unterlagen mitbringen.

15. Juni **Monatliches Treffen**

in der Geschäftsstelle (Ausrüstungsinformation HeiHa)

Weitere Auskünfte bei: Jürgen May, Bauernbankstraße 26, 5000 Köln 51

			Telefon-Nummer
Dr. Karl-Heinz Dries	Vorsitzender	Romain-Rolland-Straße 10 5000 Köln 91	02 21 / 89 22 11 02 21 / 20 66 – 3 43
Herbert Clemens	stellv. Vorsitzender und Hüttenwart	Liblarer Straße 122 5040 Brühl	0 22 32 / 2 72 03 0 22 33 / 51 - 26 42
Wolf Hentschel	stellv. Vorsitzender und Vortragswart	Deisterweg 9 5000 Köln 91	02 21 / 82 83 – 25 04 dienstl. 84 21 84
Hans Vorwerg	Schatzmeister	Buchweizenweg 21 5060 Bergisch Gladbach 3	0 22 04 / 6 37 81
Walter Apt	stellv. Schatzmeister	Appenweierstraße 6 5000 Köln 91	02 21 / 89 56 48
Robert Wagner	Schriftführer	Am Mittelberg 4 5062 Hoffnungsthal	0 22 05 / 51 96
Karl Mayr	stellv. Schriftführer	Stammheimer Straße 50 5000 Köln 60	02 21 / 76 11 98 02 21 / 4 70 - 33 84
Dieter Kretzschmar	Jugendreferent	Thieboldsgasse 19 5000 Köln 1	02 21 / 23 02 11
Maria Becker	Bücherei	Florastraße 190 5000 Köln 60	02 21 / 72 33 23
Erik Bettermann		Dompfaffenweg 2 5047 Wesseling-Keldenich	0 22 36 / 3 31 69
Kurt Gleiss	Skiwart	Frangenheimstraße 23 5000 Köln 41	02 21 / 41 75 08
Heinz-Armin Herrmann	techn. Hüttenwart	Ostring 51 a 5042 Pulheim	0 22 38 / 5 12 77
Dirk Hoppenau	Naturschutzreferent	Sülzburgstraße 214 5000 Köln 41	02 21 / 44 86 95
Karl Horst	Eifelheim	Breitenbachstraße 23 5050 Porz-Gremberghoven	0 22 03 / 3 14 38 02 21 / 77 20 54 53
Wolfgang Lob	Wanderwart	Hospeltstraße 46 5000 Köln 30	02 21 / 54 38 76
Horst Siepelt	Kletterwart	Erlanger Straße 26 5000 Köln 91	02 21 / 87 72 69 02 11 / 68 25 83
Karin Spiegel	Turnen	Homburger Straße 12 5000 Köln 51	02 21 / 36 30 56
Manfred Stein	Wegewart	5077 Kürten-Richerzhagen	0 22 83 / 3 11
Eduard Stöppler	Tourenwart	Nibelungenstraße 27 a 5030 Hürth-Hermülheim	0 22 33 / 7 59 16
Frau Cieslewicz Sektions-Geschäftsstelle	Geschäftsführerin	Gereonshof 49 5000 Köln 1	02 21 / 23 27 55

Bergsteigen in heutiger Zeit

Ansprache des Ersten Vorsitzenden des Deutschen Alpenvereins
zum 100jährigen Jubiläum der Sektion Rheinland-Köln
am 10. Oktober 1976

„Bergsteigen in heutiger Zeit“

soll das Thema heißen, über das ich zu Ihnen sprechen will. Häufig genug haben wir in letzter Zeit über den Alpenverein und seine gewandelten Aufgaben geredet; über das, was sich ändern muß, um den Forderungen unserer Zeit, um den Ansprüchen der Gesellschaft, die sie an uns stellt, zu genügen. Wir haben über die veränderten Notwendigkeiten gesprochen, die der Massenansturm der Freizeitgesellschaft auf das Gebirge auslöst; wir schlagen uns mit den Hüttenproblemen und dem Lastenausgleich herum, wir haben ein Grundsatzprogramm zum Schutze des Alpenraumes aufgestellt und diskutieren es zur Zeit fleißig – ich bin gewiß, auch in Ihrer Sektion mit der nötigen kritischen Einstellung –, um es dann mit Nachdruck in der Öffentlichkeit zu vertreten, wie wir überhaupt der Meinung sind, daß wir, daß der DAV stärker in der Öffentlichkeit in Erscheinung treten muß.

Jedenfalls sind wir die Wahrer aller alpinen Anliegen auf den vielfältigen Gebieten, ob es sich nun um die Erschließung – heute besser: Verschließung – der Alpen handelt, ob es um die Sicherheit am Berg geht, um Ausbildungsfragen oder die Bergrettung, ob Auslandsbergfahrten oder das Führerwesen zur Debatte stehen: In allen Bereichen darf der DAV mit Recht für sich in Anspruch nehmen, nicht nur aus langer Tradition die größte Erfahrung zu besitzen, sondern geradezu d i e kompetente Instanz zu sein, und das sollte eindringlicher als bisher in das Bewußtsein breiter Bevölkerungsschichten dringen.

Über all dies ist in jüngster Zeit in unserer Zeitschrift und an anderer Stelle viel gesagt worden, deshalb wollte ich heute zu Ihnen über das Bergsteigen selber sprechen, unserem eigentlichen Anliegen, dem schließlich all unsere Aktivitäten im DAV dienen.

Wenn wir uns fragen, was sich inzwischen am Bergsteigen alles geändert hat oder wie wir es heute betrachten, so meine ich, sollte am Anfang die Feststellung stehen, daß sich an der eigentlichen Triebfeder für das Bergsteigen trotz aller Wechselfälle der Zeiten im Laufe der letzten hundert Jahre kaum etwas geändert hat. Zwar hat das Bergsteigen immer wieder verschiedene geistige, ja philosophische Begründungen durch herausragende Vertreter gefunden; denken Sie etwa an Oskar-Erich Meyer, den Schöngeist, mit seinen ebenso beschwingten wie tiefgründigen Schilderungen, oder an Erwin Guido Lammers, den heroischen Einzelgänger, der das extreme Grenzerlebnis rechtfertigte, oder an Leo Maduschka, der das allseits bewunderte Sprachrohr der jungen Generation in den 20er und 30er Jahren war, um nur einige Wenige zu nennen.

Je nach Veranlagung und Zeitströmung fand die Idee, die Zielsetzung und die geistige Grundlage unseres Alpinismus andere Rechtfertigungen. Erinnern wir uns daran, daß im vergangenen Jahrhundert, als das Bergsteigen begann und die alpinen Organisationen sich formierten, das Zeitalter der Romantik blühte mit seiner Entdeckung der Natur, dem erwachenden Sinn für die Großartigkeit und Wildheit des Gebirges. Das Bergsteigen war von dem ungeheuren Schwung der ersten Begeisterung beflügelt, der Entdeckerfreude des Neuen, gepaart mit dem Drang nach wissenschaftlicher Erforschung und der Wegbereitung für die Schar gleichgesinnter Auserlesener. Denn es war die Zeit der Klassengesellschaft, in der ein Besuch des Hochgebirges nur Wenigen vorbehalten blieb.

Das alles gehört der Vergangenheit an. Große geistige und gesellschaftliche Umwälzungen traten inzwischen ein, und heute herrscht die nüchterne Sachlichkeit auch im Bergsteigen vor, die selbst das Außergewöhnliche recht gelassen und selbstverständlich hinnimmt.

Aber trotz allen Wandels, trotz aller technischen Verfeinerungen der letzten hundert Jahre ist die Motivation des Bergsteigens, sind seine eigentlichen Grunderlebnisse unverändert geblieben.

- Heute wie eh und je ziehen wir in die Berge, haben unsere Freude an der körperlichen Leistung, am gleichmäßigen Rhythmus des Gehens, am Steigen aus der Niederung, in der das allzu Menschliche zurückbleibt; am Beherrschen der Technik des Kletterns, an der Handhabung von Pickel und Seil, von Haken und Karabiner oder der sauber geschlagenen Stufe im Eis.
- Heute wie eh und je freuen wir uns an Ausdauer und Entbehrung, lernen Durst und Hunger zu ertragen, begreifen das Hochgebirge mit seinen Licht- und Schattenseiten als Charakterschulung, mit seiner ungebrochenen Urwüchsigkeit, aber auch mit seiner Härte, die keine Fehler verzeiht.
- Heute wie eh und je empfinden wir eine elementare Freude über die außergewöhnlichen Formen und Farben, die so nur das Hochgebirge beschert; über den springenden Bach, die zarte Blume, den warmen griffigen Fels oder die ziehenden Wolken in der glasklaren Luft.
- Heute wie eh und je suchen wir das Ungewisse und Unbekannte, wollen wir die Fesseln der Zivilisation abstreifen, suchen wir die Grenzsituation in der großen und schweren Tour, die das ganze Können und die ganze Erfahrung fordert, die Körper und Geist zum äußersten anspannt, suchen die lauernde Gefahr, die bestanden werden muß.
- Heute wie eh und je sind wir geprägt von dem tiefen Erlebnis der Kameradschaft mit dem Gefährten, der in ernster Stunde Freund wird, der uns ans Herz wächst.
- Heute wie eh und je finden wir, daß das Bergsteigen mehr ist als eine sportliche Betätigung. Für uns reicht es in metaphysische Bezirke. Wir freuen uns an der tiefen und reinen Selbstbesinnung: Antwort zu suchen und Antwort zu finden auf die rätselhaften Fragen unseres Lebens.

Das alles ist unverändert geblieben. Nach einer Periode immer weiterer Vervollkommnung der Klettertechnik mittels ausgetüftelter Hilfsmittel erleben wir heute sogar eine Renaissance des freien Kletterns. Auch diese Hilfsmittel sind schon sehr alt. Bereits Georg Winkler benutzte in den 80er Jahren bekanntlich einen Wurfanker. Hugo Preuß hat sie zur gleichen Zeit verschmäht, sogar die Benützung von Haken, und doch hat er die schwierigsten Neubegehungen seiner Zeit gemeistert.

Heute konzentriert sich wieder der Ehrgeiz darauf, möglichst keine Hilfsmittel mehr zu benutzen. Das clean climbing – das saubere Klettern – haben zuerst die Amerikaner mit großem Elan betrieben und es findet allerwärts Nachahmung. Das Ideal des Kletterns wird in der möglichst eleganten, möglichst gradlinigen und unübertrefflichen schwierigen Route gesehen, möglichst ohne Verwendung von Hilfsmitteln. Das heißt doch, daß wir, daß die junge Generation wieder ganz zu den Ursprüngen zurückfindet! Die Faszination des Unnützen, wie es Lionel Terray genannt hat, übt seine Wirkung. Das Unnütze feiert bezeichnenderweise in unserer von plattem Nutzen so überaus geprägten Zeit im Bergsteigen neue Triumpfe.

Es zeigt sich, daß das Bergsteigen als beglückendes Erlebnis, als läuternde Kraft, heute mehr denn je zu einer Lebenshilfe werden kann: Bergsteigen als Lebensform. Auch der Zulauf, den der DAV heute erfährt, ist kein Zufall.

Die gewaltigen Veränderungen, deren Zeuge wir jüngst geworden sind, machen deutlich, warum wir im Bergsteigen gerade heute eine solche Bereicherung finden. Das gilt für die Veränderung sowohl unseres Berufslebens wie unserer Gemeinschaft, für die Änderung unserer Verhaltensweisen wie für unsere allgemeine, durch Eigennutz und Erfolgsstreben geprägte Lebenseinstellung, die sich schließlich in dem einzigen Ziel erschöpft, den Wohlstand zu vermehren. Lassen Sie mich das an einigen Beispielen schlaglichtartig erläutern.

Betrachten wir die durchgreifenden Änderungen unseres allgemeinen Berufslebens. Sie haben durchwegs zu äußerst ungesunden und einseitigen Arbeitsbedingungen geführt. Nicht nur, daß der weit überwiegende Teil unserer Mitbürger eine Tätigkeit im Sitzen ausüben muß, zumeist in schlechter Büroluft, häufig sogar nur klimatisiert, und in den Fabriken sieht das nicht besser aus. Vor allem wird die Tätigkeit immer stärker von der Spezialisierung geprägt. Man übt nur noch eine Teilfunktion in einem unübersehbar großen Apparat aus, ist ein Rädchen im Getriebe und empfindet sich auch so. Die Kreativität des Menschen, seine schöpferische Begabung, über die doch jeder in gewissem Umfang verfügt, wird mehr und mehr abgetötet, die Eigeninitiative gelähmt, alle Selbständigkeit des Denkens und Handelns immer mehr eingebüßt. Man muß sich wirklich klarmachen, was es heißt, wenn eine soziologische Studie feststellt, daß 82 % der berufstätigen Bevölkerung nur noch mit Unlustgefühlen den Beruf ausübt.

Diese Verschüttung geistiger und auch vitaler Substanz empfindet eigentlich jeder von uns. Dazu kommt das tägliche Einerlei, die Langeweile auf der einen, die Sensationslust auf der anderen Seite. Die Erlebnisarmut im Alltag entspricht dem Erlebnishunger in der Freizeit. Ganz natürlicher Weise empfindet der Mensch, daß sein eigentliches Leben erst mit der Freizeit beginnt, wenn er sich selbst verwirklichen kann.

Das Bergsteigen eröffnet hier ungeheure Perspektiven, all diese brachliegenden Werte, die der Mensch früher in seiner beruflichen Tätigkeit ausüben konnte, nun im Alpinismus zu pflegen. Der Körper ist in ständiger Bewegung, der Geist wach und gespannt, die Sinne sind geschärft. Wir werden mit all unseren Anlagen und Fähigkeiten gefordert, und das inmitten der grandiosen Hochgebirgs-Szenerie. Die sinnlichen Wahrnehmungen, die bei uns sonst so gar nicht mehr gefragt sind, werden vor allem angesprochen: Wir fühlen den rauhen Fels, tasten uns über die Spalte, atmen die würzige Bergluft, kühlen uns am rauschenden Bach.

Wir brauchen einen klaren Kopf, aber auch Einfühlungsvermögen, ja Instinkt in der Routensuche und -führung. Es werden in uns ganz unbekannte Kräfte geweckt.

Ein Berg kann eine Gesteinsmasse sein, ein bedrohlicher Fremdkörper o d e r ein Organismus, den man beobachtet, der sich gliedert, dessen Schönheiten man entdeckt, dessen Türme und Grate, dessen Platten und Verschneidungen Leben bekommen, in den man hineinhorcht, mit dem man lebt. Plötzlich gewinnt das alles Tiefe und Weite, öffnet sich eine neue Dimension.

Es gehören Kenntnisse dazu und Erfahrungen – sogar sehr viele –, wenn wir in allen Lagen bestehen wollen. Schon das Gehen auf dem Gletscher etwa muß gekonnt sein und fordert unsere ganze Aufmerksamkeit. Man muß über das Wetter Bescheid wissen und über die Erste Hilfe, über Lawinen und über vieles andere. Man muß eine ganze Menge handwerkliche Fertigkeiten beherrschen, um einer Tour wirklich gewachsen zu sein. Dies schafft eine besondere Befriedigung, anders als im Beruf auf einem Gebiet wirklich ganz und gar zuhause zu sein.

Beim Bergsteigen werden starke Gefühle entwickelt, in unserer so gefühlsarmen Zeit ein besonderer Gewinn. Die unbändige Freude über die gelungene Tour, über die bestandene Gefahr, über gewonnene Einsichten; auch Angst, Entbehrung, Anstrengung, alles steigert unsere Gefühlswelt: Wir leben uns aus.

Das Bergsteigen ist mit Lebensgefahr verbunden, und das ist gerade heute ein wichtiger Begleitumstand. In einer Zeit der Absicherung gegen alle Risiken wie nie zuvor gewinnt dieses Moment große Bedeutung. Trotz sicher hier und da nach wie vor bestehender Not hat heute jeder seine Rente oder Pension, ist gegen Alter und Krankheit abgeschirmt. Auch

sonst hat er die vielfältigsten Versicherungen abgeschlossen, ob er nun Hauseigentümer ist oder ein Auto besitzt, ob er seinen Hausrat versichert oder sich gegen Haftpflicht schützt, für alles wird Vorsorge getroffen. Man spricht vom Netz der sozialen Sicherheit, das immer engmaschiger wird. Und gewiß sind wir alle froh, wenn wir den alten Menschheitstraum verwirklichen, daß endlich jedermann frei von Existenzangst wird.

Aber diese Entwicklung hat auch ihre Schattenseiten, weil zu leicht in solchem Klima Sattheit und Selbstzufriedenheit gedeihen, weil Spießertum und Trägheit des Geistes häufig die Folge solcher Einstellung sind, die nicht wahrhaben will, daß sich unsere Erde dreht und die Entwicklung permanent fortschreitet, ob wir das nun zur Kenntnis nehmen oder nicht.

Da ist es gut, durch das Bergsteigen mit seinen unvermeidbaren Gefährdungen zu erfahren, daß der Mensch die Höhen und Tiefen durchleben muß, um an sich zu wachsen, um seine Grenzen zu spüren und ebenso zu spüren, daß er Teil einer Gemeinschaft ist. Die Überwindung der Gefahr durch eigene Kraft schafft Selbstvertrauen, zugleich aber auch Ehrfurcht vor dem Leben und der Natur.

So sehr wir Gefahren in der Bedrohung unseres Lebens bannen, so sehr erkennen wir, daß die Erstarrung zu einer Verkümmerung führt. Die Begegnung mit der Lebensgefahr, die Konfrontation mit dem Tode wird in einer Gesellschaft, die den Tod allenthalben verdrängt, geradezu eine Notwendigkeit.

Wiederholt hatte ich Gelegenheit, darauf hinzuweisen und möchte das auch hier tun, daß dem Bergsteigen eine gemeinschaftsbildende Kraft innewohnt, die wir besonders schätzen soliten. Heute, wo die Menschheit zunehmend unter Kontaktarmut und Einsamkeit, unter der Isolation des einzelnen leidet, wo die natürlichen Gelegenheiten zu Gespräch und Austausch immer mehr schwinden, wo es fortwährend weniger gelingt, die Barrieren der Zivilisation zu überspringen, kommt dem Bergsteigen und einer Gemeinschaft wie dem DAV geradezu eine Schlüsselfunktion zu. Zumal wir uns bewußt an alle Bevölkerungsschichten wenden – gleich welcher Herkunft, Weltanschauung oder Konfession einer sein mag –, jeder ist uns willkommen. Am Berg sind wir alle gleich. Da zählt nur, was einer kann und wie er sich in ernster Stunde bewährt.

Das Bergsteigen übt und fördert eine Menge Eigenschaften, die wichtig sind und immer wichtiger werden für das Zusammenleben in unserer Gemeinschaft. Gewiß ist unter Bergsteigern der Individualismus besonders ausgeprägt, aber das beweist schließlich nur die Eigenständigkeit und selbstverantwortliche Haltung, die auch Voraussetzung für das Zusammenleben in der Gruppe ist. Sieht man einmal von dem besonderen Phänomen des Einzelgängers ab, so werden gerade jene Anlagen verlangt und ausgebildet, die über den einzelnen hinausweisen, die ein Eingehen auf den Partner voraussetzen, die ein harmonisches Miteinander verlangen. Am

Berg steht jeder für den anderen ein. In der Seilschaft sind wir aufeinander angewiesen. Die Seilschaft ist geradezu das Symbol für eine vollkommene Gemeinsamkeit im Ziel wie in der Ausführung. In der Gruppe setzt der Schwächste das Maß.

Wir lernen Rücksichtnahme und Einordnung, wir lernen Entbehrungen gelassen zu ertragen, wir lernen den anderen verstehen und respektieren, wir lernen, dem anderen zu helfen, wo immer er der Hilfe bedarf. Das alles sind Eigenschaften, deren Mangel wir zunehmend im Alltagsleben unserer Gesellschaft beklagen, deren Fehlen das Zusammenleben immer schwieriger gestaltet.

In einer Wettbewerbsgesellschaft, die den Eigennutz förmlich züchtet, kommt es darauf an, Gegenkräfte zu entwickeln, die uns die Grenze und Gefahren des Egoismus deutlich vor Augen führen, und dies geschieht durch das Bergsteigen in eindringlichster Form.

Beinahe die schönste Seite am Alpinismus – deshalb sei dies an den Schluß meiner Betrachtungen gestellt – besteht in seiner Zugänglichkeit für jedermann. Die Wunder der Berge sind für alle da. Ob extremer Kletterer oder Normalbesteiger, ob körperlich krätig oder nicht, ob jung oder alt, jeder kann sich das Erlebnis des Bergsteigens verschaffen, jeder nach seinen Fähigkeiten. Es kommt nur darauf an, daß er sie wirklich einsetzt.

Das ist kein Leistungssport, bei dem nur der Sieger etwas gilt, wie wir das heutzutage so häufig erleben; wo die anderen sich aufs bloße Zuschauen und Applaudieren beschränken müssen. Beim Bergsteigen kann jeder auf seine Weise ein Gewinner sein, das hängt ganz von ihm persönlich ab. Und er kann es bis ins hohe Alter hinein.

Die Berge sind gerecht, wie es Reinhold Messner formuliert hat. Sie urteilen nicht nach Macht und Einfluß, nicht nach Beziehungen, über die einer verfügt, oder nach anderen im Alltagsleben oft ausschlaggebenden Gesichtspunkten. Sie geben jedem soviel, wie er ihnen entgegenbringt und sie können dem Bergwanderer mehr bescheren als dem extremen Bergsteiger. Das hängt von dem Menschen ab; der Schwierigkeitsgrad spielt keine Rolle.

Wer beim II. Schwierigkeitsgrad seine Leistungsgrenze hat, der kann in diesem Terrain tiefere Freude und Befriedigung finden als der Sestogradist. Jeder muß herausfinden, was er kann und was er nicht kann und danach seine Tour wählen. Auch dies gehört zur Ausschöpfung seiner Freiheit und zur Findung seiner eigenen Persönlichkeit.

Liebe Bergfreunde,

ich wollte mit diesem Beitrag deutlich machen: Das Bergsteigen hat Zukunft, heute mehr denn je. Das Bergsteigen ist eine der großen Möglichkeiten unserer Zeit, sich zu behaupten; sich aus dem Gestrüpp schädlicher Ent-

wicklungen unseres Alltags zu befreien. Es ist die Chance, die eigenen schöpferischen Kräfte zu mobilisieren und sich als Teil des Ganzen zu begreifen. Es ist die Chance, zu sich selbst zu finden und menschlich zu bleiben. Die Chance, für den Einzelnen wie für die Gemeinschaft.

Und schließlich bleibt das, was der große griechische Dichter Pindar vor $2^1/_2$ Tausend Jahren so ausgedrückt hat:

„Viele Wege führen zu Gott – einer davon führt über die Berge –."

77 718

Terminkalender 1977/78

der SEKTION RHEINLAND-KÖLN

Deutscher Alpenverein
Geschäftsstelle: 5 Köln 1, Gereonshof 49
Fernruf 232755

Lichtbilder-Vorträge 1977/78

Freitags, 20 Uhr, in der „Brücke", Hahnenstraße, Köln

7. 10. 1977	**Auf steilen Wegen**	von Günther Kabiolka
4. 11. 1977	**Wanderungen um das Grödnertal**	von Helmut Dumler
16. 12. 1977	**Bergellgranit und Brentadolomit**	von Rudolf Lindner
27. 1. 1978	**Bergfahrt ins unbekannte Äthiopien**	von Dr. Hildesuse Gärtner
10. 2. 1978	**Dolomitenzauber — wilde Brenta**	von Toni Lenertz
17. 3. 1978	**Sturm am Piz Lenin**	von Herbert Karasek

Veranstaltungen und Termine sind aus den Aushängen in nachstehenden Geschäften zu ersehen:

Apotheke „Zum weißen Hirsch", Ottostraße 9, Köln-Ehrenfeld

Buchhandlung C. Roemke & Cie, Apostelnstraße 7, Köln

Wittekind Apotheke, Luxemburger Straße 238, Köln-Sülz

Hei-Ha-Sport, Breitestraße 40, Köln

Friedrich Middendorf, Buchheimer Straße 48, Köln-Mülheim

Josef Herkenrath, Wiesdorfer Platz, Leverkusen-Wiesdorf

Peter Middendorf, Kalk-Mülheimer Straße 92, Köln-Kalk

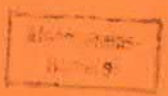
Schuhhaus Koch, Dürener Straße 228, Köln-Lindenthal

Hermann-Josef Schmitz, Höninger Weg 241–243, Köln 51

Sportgeschäft Röhrich, Kölner Straße 137, Dormagen

Rolf Stöcker, Kuckenberg 32, Burscheid

Geschäftsstelle der Sektion, Gereonshof 49, Köln 1, Tel. 23 27 55



Geschäftsstelle geschlossen ab 15. August bis 5. September 1977